

Heute mit
IDS Special

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

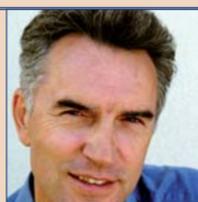
No. 5/2011 · 8. Jahrgang · St. Gallen, 13. Mai 2011 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 5,20 CHF



Spielen Sie Golf?

Dann melden Sie sich zu den 16. Schweizerischen Golfmeisterschaften an. Gespielt wird am 1. Juli auf dem Golfplatz Wylhof Luterbach bei Solothurn.

▶ Seite 3



Der Approximalkontakt

Einfache und dennoch höchst effiziente Tricks aus der Praxis gab Flavio Cas-sani/Mönchaldorf (links) preis. Dr. Ben-dicht Scheidegger war dabei.

▶ Seite 6



Selbstaubeutung auf Raten

Die führt unweigerlich zum Burn-Out. Wer frühzeitig Gegensteuer gibt, brennt nicht aus. Dr. med. G. Hruzek kennt die „nur-noch-diese-Aufgabe-Liste“

▶ Seite 10

Knochen und Weichgewebe im Rampenlicht

Wissenschaftler und Kliniker diskutierten, ob neue Erkenntnisse die etablierten regenerativen Behandlungskonzepte infrage stellen und welche neuen Therapien und Produkte in der Praxis angewendet werden könnten.

Vor dem Palais des Festivals war der rote Teppich ausgerollt. Über 3'000 Zahnärztinnen und Zahnärzte aus aller Welt kamen, um die „Stars“ der regenerativen Zahnmedizin zu hören. Die Zahlen sind mehr als beeindruckend: 85 Referenten und Moderatoren, 24 Workshops im Vorkongress, 145 Posters, ein interaktives klinisches Forum mit SMS-Abstimmung im „Fokussierten Programm“ und ein regelmässig vollbesetzter Saal im Hauptprogramm. 60 Firmen beteiligten sich an der Industrieausstellung. So verknüpfte das Symposium Wissenschaft mit Praxis und ermöglichte einen Blick auf den aktuellen Stand der Wissenschaft und neueste Trends in der Knochen- und Weichgeweberegeneration. Drei Tage „gros-ses Kino“, um im Bild zu bleiben.

Die Workshops im Vorkongress waren meistens überbucht und während des Hauptkongresses war im grossen Auditorium mit 2'200 Sitzplätzen – trotz der reizvollen Umgebung – kaum freie Plätze mehr zu finden. Ein Implant Forum der Gold-

sponsoren im Vorkongress bot das Neueste an Behandlungskonzepten. Parallel zu den Vorträgen im Plenum lief das „Fokussierte Programm“ in einem kleineren Saal. Einige der Themen stellen wir in Kurzfassung vor:

Komplikationen bei der Knochenregeneration vermeiden

Die Guided Bone Regeneration (GBR) ist eine erfolgreiche Behandlung bei Dehiszenzdefekten, aber auch bei ausgeheilten schmalen Kieferkammern. Eine der häufigsten Komplikationen der GBR ist die Membranexposition. Membranen mit einer verlängerten Resorptionszeit, wie quervernetzte Kollagenmembranen, haben eine höhere Komplikationsrate als native Kollagenmaterialien: Im Falle einer Exposition ist die Heilung des Weichgewebes beeinträchtigt und das Risiko für Wundinfektionen und Knochenverlust steigt.



Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen

Bei der Behandlung frischer Extraktionsalveolen kann die Resorption des bukkalen Knochens nicht verhindert werden. Jedoch kann die Kontur des Kamms erhalten werden, wenn ein langsam resorbierender Knochenersatz appliziert wird. Die Sofortimplantation in Extraktionsalveolen birgt besonders im ästhetischen Bereich und bei dünnem Gewebe Risiken. Aus diesem Grund muss der Implantationszeitpunkt in Abhängigkeit von Situation und Risikoprofil gewählt werden.

Risikomanagement bei Periimplantitis und komplexen Fällen

Risikofaktoren für Periimplantitis sind mangelnde Mundhygiene, eine Anamnese mit Parodontitis und Rauchen. Aber auch für Implantate, die eine radiologische Defektgrösse von mehr als 1 mm aufweisen, besteht ein erhöhtes Risiko. Die positive Wirkung nichtchirurgischer Therapien wie lokale antiinfektiöse Behandlungen, Küretieren oder Ultraschall ist vorübergehend. Bei suprakrestalen und zirkumferenziellen Defekten können Knochenersatzmaterialien und Kollagenmembranen eine Behandlungsoption darstellen. Die Erfolgsraten sind jedoch niedriger als bei normalen GBR-Verfahren.

Die Sinusbodenaugmentation mit Knochenersatzmaterialien oder autogenem Knochen ist ein standardisiertes, zuverlässiges Verfahren mit

Fortsetzung auf Seite 2 →

Neue Projekte der Osteology Foundation vorgestellt

Mit der Erweiterung ihres wissenschaftlichen Netzwerks legt die Stiftung den Grundstein für Wachstum und vergrössert ihren Einfluss.

Fortbildung in wissenschaftlichen Techniken

Die Research Academy richtet sich an Wissenschaftler und Kliniker aus und bietet sowohl theoretische als auch praktische Fort- und Ausbildung in wissenschaftlichen Techniken. Das modulare Konzept ermög-

durch praktische Kurse vertiefen möchten.

Richtlinien für junge Forscher und Wissenschaftler

Das neue Buch „Osteology Guidelines for Oral and Maxillofacial Regeneration“ bietet jungen For-

Standards. Gleichzeitig wird es Wissenschaftlern, die auf die nachweisbaren Erfahrungen erfolgreicher Kollegen in der präklinischen und translationalen Forschung aufbauen möchten, als wertvolles Referenzwerk dienen. Die Herausgeber Myron Nevins und William Giannobile haben ein Team von Wissenschaftlern um sich versammelt, die mehrere Kapitel über die wichtigsten Aspekte der translationalen Forschung in der Zahnmedizin verfassten.

Ein internationales Netz

Das neu gegründete Osteology Expert Council besteht derzeit aus elf Wissenschaftlern erfolgreicher Forschungsgruppen. Das Expert Council steht unter der Schirmherrschaft der Stiftung und soll zu einem grossen, internationalen Netzwerk von Wissenschaftlern und Klinikern mit hoher Expertise in regenerativen Therapien werden.

Besserer Service beim Granting Programm

Die Osteology Foundation bietet

nun jährlich zwei Stichtage, zu denen Förderanträge gestellt werden können: der 15. Juni und der 1. Dezember. Der zusätzliche zweite Förderzyklus bietet den Antragstellern einen besseren Service und sorgt für mehr Attraktivität des Osteology Granting Programms. Bis heute hat die Stiftung 340 Anträge aus 41 Ländern gefördert. □

Osteology Foundation

6002 Luzern

Telefon 041 368 44 40

Astrid.wiki@osteology.org

www.osteology.org



Weitere Informationen auf www.zwp-online.ch



Osteology Foundation: Paul Note, Mitglied des Vorstandes, Prof. Christoph Hämmerle, Präsident und Dr. Kay Horsch, Geschäftsführer

licht die Wahl von Kernmodulen für junge Forscher oder Expertenmodulen für Forscher, die ihr Wissen in bestimmten Forschungsbereichen

schern qualitativ hochwertige Richtlinien bei Durchführung präklinischer Tierversuche zur oralen Geweberegeneration nach internationalen

ANZEIGE

Weil der
Preis
stimmt ...



DemaDent.

044 838 65 65



Ihr klinisches Video bei ZWP

Behandlungsvideos sind im Praxisalltag eine Hilfe in komplexen Situationen. In der Mediathek von zwp-online warten 250 Videos auf ihren Abruf. 800 User besuchen täglich die Mediathek. Machen Sie Ihren Namen unter Kollegen bekannt, indem Sie Ihr Behandlungsvideo an die Redaktion senden. Sie erhalten ein persönliches Autorenprofil unter „ZWP-online Köpfe“ mit Ihren Beiträgen und Videos. Zusatzeffekt: Ihren Kollegen im deutschsprachigen Raum werden Sie dadurch zum Begriff. Durch die Eingabe von Suchbegriffen werden Sie schnell gefunden und profitieren zusätzlich von einem verbesserten Ranking Ihrer Internetpräsenz. Und das alles kostenlos. Selbst Video-Autor zu sein lohnt sich. Sie helfen damit Ihren Kolleginnen und Kollegen, letztlich den Patienten und somit dem ganzen Berufsstand.

Wöchentlich erhalten 30'000 Empfänger den ZWP Online-Newsletter, in dem über aktuelle Videos informiert wird. So werden Sie als Autor, Referent oder Experte leicht gefunden.

Ihr
Johannes Eschmann
Chefredaktor

Informationen bei Katja Kupfer
kupfer@oemus-media.de
Tel. +49 341 48474-327

Diese Ausgabe enthält
in Teilaufgaben Beilagen
der Firmen
abc dental ag,
Healthco Breitschmid AG
und M+W Swiss AG.
Wir bitten unsere Leserinnen und
Leser um freundliche Beachtung.
Vielen Dank.

Karr Dental AG stellt neuen Geschäftsführer vor

Dr. Andreas Grimm hat den Kurs neu bestimmt und überträgt die Verantwortung

Das Osteology-Symposium in Cannes wurde auch von zahlreichen Zahnärzten aus der Schweiz besucht. Was lag da für Karr Dental näher, ihre Kunden und Freunde zu einem Apéro in den legendären „Sparkling et Son Club“ einzuladen? Trotz des dichten Programms folgten etwa 100 Kongressteilnehmer der Einladung.

Dr. Andreas Grimm begrüßte die Gäste, darunter auch SGI-Präsident Dr. Claude Andreoni. Dabei nutzte er die Gelegenheit, den neuen Geschäftsführer der Karr Dental AG, Daniel Gander, offiziell vorzustellen. Er selbst sei glücklich, jemanden gefunden zu haben, der das Geschäft zuverlässig und in seinem Sinne führt. Jetzt wolle er sich wieder vermehrt seiner zahnärztlichen Praxis widmen und den Patientenkontakt pflegen, so Dr. Grimm. Die Firma sei auf gutem Kurs und mit der Wiedereingliederung von „periochip“ die Paro- und Periimplantitis-Kompetenz gestärkt worden. Die Umbruch- und Neuorientierungsphase seit



Das Team der Karr Dental AG in Cannes: Dr. Andreas Grimm, Hansjörg Ehrensberger, Monika Eggenschwiler, der neue Karr Dental Geschäftsführer Daniel Gander und Grégory Debs.

dem Tod seines Vaters und Firmengründers ist damit abgeschlossen und der Kurs für die Zukunft bestimmt. Auch wenn er sich jetzt von der vordersten Front etwas zurückzieht, bleibt das Credo von Karr Den-

tal: „Von Zahnärzten für Zahnärzte“ weiterhin gültig.

Daniel Gander präsentierte sich in einer kurzen Rede, mit der er Dr. Grimm für dessen Vertrauen dankte. Es mache ihm Spass, mit tollen Mitar-

beiterinnen und Mitarbeitern eine erfolgreiche Firma zu führen. Er habe sich schnell in der neuen Branche zu rechtgefunden, nicht zuletzt dank der Fokussierung auf wenige Spezialgebiete mit hohem Entwicklungspotenzial. Eine kleine KMU mit innovativen und bewährten Produkten zu führen sei genau das, was er sich schon lange gewünscht habe. Die Präsenz im Markt ist hervorragend und die Zusammenarbeit mit den Kunden seit Jahren erfolgreich. Mit Symposien und Workshops legt Karr

Dental, zusammen mit der Fortbildung Zürichsee, grossen Wert auf die erfolgreiche Anwendung der Produkte. Diese Veranstaltungen dienen auch zum Erfahrungsaustausch zwischen Hersteller, Universitäten und Praktikern.

Mit einem Applaus wurde Daniel Gander willkommen geheissen, bevor es dann in gemütlicher Runde hiess: „à votre santé“. **DT**

Text und Foto: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz

← Fortsetzung von Seite 1

insgesamt wenigen Komplikationen. Trotzdem ist eine sorgfältige Fallauswahl und Planung wichtig. Bei komplexen Knochenaugmentationen, wie vertikalen Rekonstruktionen, erzielen intraorale Knochenblöcke, die mit Knochenersatzmaterial konturiert werden, positive Ergebnisse.

Chirurgen sollten bei ausgeprägten Knochendefiziten komplizierte Techniken vermeiden. Gute Resultate lassen sich auch einfacher erzielen, zum Beispiel durch die Verwendung schmaler Implantate. Die schwierigsten Aufgaben bei komplexen Fällen sind das Weichgewebemanagement, die korrekte 3-D-Planung und die Stabilisierung des Augmentats. In Zukunft könnten Wachstumsfaktoren wie PDGF oder BMP Eingriffe erleichtern, eine schnellere Heilung ermöglichen und die Morbidität reduzieren. Weiters sind Studien erforderlich.

Parodontale Regeneration und Wurzeldeckung

Regenerative Verfahren unter Verwendung von Knochenersatzmaterialien in Kombination mit Schmelzmatrixproteinen verbessern die Langzeitprognose der Zähne. Wichtig für den Erfolg ist das Weichgewebemanagement: Das Lappendesign sollte einen spannungsfreien primären Wundschluss und eine vollständige Abdeckung gewährleisten. Auch hier könnten in Zukunft Wachstumsfaktoren wie PDGF und GDF-5 für die Regeneration angewendet werden.

Bei der Rezessionsbehandlung sind das Aussehen des Weichgewebes und die Farbübereinstimmung für das ästhetische Ergebnis wichtiger als eine komplette Wurzeldeckung; aber auch die Position der Schmelz-Zement-Grenze, das Vorliegen von Abrosionen und die Erwartungen des Patienten müssen berücksichtigt werden. Manchmal sind andere Behandlungen wie Kronenverlängerung oder zusätzliche Kompositrestaurationen die bessere Lösung.

Keratinisierte Mukosa für ein optimal gesundes Gewebe

Je breiter die keratinisierte Mukosa, desto geringer der Knochenverlust und desto besser die Gesundheit des Gewebes um das Implantat. Sofern möglich, sollte die keratinisierte Mukosa mindestens 2 mm breit sein. Bei der Augmentation von Weichgewebe ist eine angemessene Lappendicke wichtig, um eine optimale Revas-

kularisation des Weichgewebstransplantates zu erzielen. Eine zusätzliche Ischämie durch die Wundnaht sollte vermieden und die Stabilität des Blutkoagulums sichergestellt werden. Eine gewisse Lappenspannung kann die Heilung unterstützen.

Eine neue Kollagenmatrix scheint ein geeigneter Ersatz für Bindegewebstransplantate zu sein. Die Verwendung dieses Materials in Studien resultierte in einer vergrösserten Breite des keratinisierten Gewebes sowie in einer Verbesserung der Farbübereinstimmung. Bei der Rezessionsbehandlung um Zähne konnte die Kollagenmatrix in Verbindung mit einem koronalen Verschiebelappen einfach und schnell eingesetzt werden und reduzierte im Vergleich zu Bindegewebstransplantaten die Morbidität.

Hochkarätige Fortbildung

Während der Osteology Research Session wurden von der Osteology Foundation geförderte präklinische und klinische Studien vorgestellt, die Antworten auf Fragen in der regenerativen Zahnmedizin gaben. **DT**

ANZEIGE

DENTAL 2012



BERN JUNI 14 | 15 | 16

3 Tage Mittelpunkt für Dentalprofis

- Die grösste Dentalmesse der Schweiz auf über 12 400 m²
- Gleichzeitiger SSO-Kongress im selben Gebäude
- Standort Bern: zentrale Lage für die gesamte Schweiz und das nahe Ausland
- Unkomplizierte Anreise aus der ganzen Schweiz und international
- In Zusammenarbeit mit den führenden und wichtigen Verbänden der Schweizer Dentalwelt
- Anmeldung und Informationen auf der Webseite www.dental2012.ch

Patronat:
asd Arbeitgeberverband der Schweizer Dentalbranche

SSO Hauptpartner:
Schweizerische Zahnärztesgesellschaft SSO

Partner:
Verband Zahn technischer Laboratorien der Schweiz, VZLS

Partner:
SVDA Schweizer Verband der Dentalassistentinnen

Swiss Dental Hygienists

Partner:
Berufsverband für Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker

Medien Partner:

DENTAL TRIBUNE
The International Dental Magazine

ZWP online +

Ort: Restaurant „Au Premier“, Hauptbahnhof Zürich

Zeit: 19:00 bis ca. 21:00 Uhr

Moderator: Bertrand Thiévent

Zum jeweiligen Thema können vorab Fragen per E-Mail gestellt werden. Diese werden an den Abenden beantwortet (anonym).

Kursdaten:

– 7. Juni 2011

Thema: Black or white

Referent: Daniel Pally

– 13. September 2011

Thema: Additional Veneer – der Film, technisch und klinisch von A–Z

Referent: Willi Geller

– 22. November 2011

Thema: Minimalinvasive Lösungen bei erudierter Zahnsubstanz

Referent: Pascal Müller

Anmeldung:

Cendres + Métaux SA

Frau Daryl D. Meier

Tel.: 079 631 02 93

E-Mail: daryl.meier@cmsa.ch



Tee Off zur 16. Schweizerischen Golfmeisterschaft

Die längste Meisterschaftsanlage der Schweiz erwartet Sie am 1. Juli 2011



Melden Sie sich gleich an und geniessen Sie unter Kolleginnen und Kollegen eine tolle Golfrunde. Der Golfclub Wyhlhof in Luterbach erstreckt sich entlang des südlichen Aare-Ufers am

Fusse der Jurakette. Keine fünf Autominuten von Solothurn entfernt. Mit 6'584 Metern ist der 1995 eingeweihte 18-Loch-Platz der längste der Schweiz. Die ausgezeichnet ausgestattete Anlage gilt unter Golferinnen und Golfern als einer der schönsten Plätze. Eine hervorragende Küche verwöhnt die Gäste, die vom Restaurant den Blick in die freie Natur geniessen.

Am Freitag, 1. Juli, wird nicht nur um den Meistertitel in verschiedenen Kategorien gespielt, es geht auch um die Geselligkeit. Mitmachen können alle in der Schweiz berufstätigen Zahnärzte und Zahnärztinnen ab HCP 36.0. Bei einem Golf Schnupperkurs für Begleitpersonen zeigt Ihnen ein Pro die ersten Schwünge und Putts. Anschliessend darf dann selbst geübt werden.

Für attraktive Preise und beste Verpflegung stehen die Sponsoren: Mercedes-Benz verlost ein SLK-Cabriolet-Wochenende und die Zahnärztekasse sorgt dafür, dass die Golfbälle nicht ausgehen. Mit von der Partie sind ausserdem: ABC Dental als Organisator, Orcos Medical, Dürr

Dental, KaVo und Martin Engineering. Zur Tradition gehört ein kurzes Referat vor der Siegerehrung, welches in diesem Jahr Daniel Badstuber von W&H Schweiz halten wird.

Anmeldeschluss ist am Freitag, 24. Juni 2011. Nutzen Sie dafür die Anmeldekarte, die dieser *Dental Tribune*

beigelegt ist. Dort sind auch alle Details nochmals aufgelistet.

Zögern Sie nicht, sich für dieses Turnier anzumelden. Gewinner nach Punkten gibt es zwar nur wenige, aber Spass haben alle. Das macht Golf aus.

ABC Dental AG
Thomas Kuhn
Tel.: 044 755 51 00
kuhn@abcdental.ch

Golfclub Wyhlhof
www.golfclub.ch

ANZEIGE



Caisse pour médecins-dentistes SA
Zahnärztekasse AG
Cassa per medici-dentisti SA

An  Group Company

Fakten.

Der verlässlichste wirtschaftliche Leistungsindikator ist der Vergleich mit der Konkurrenz.



«Möchten Sie wissen, wo Sie ansetzen müssen, um die wirtschaftliche Leistung Ihrer Zahnarztpraxis zu steigern? Ein klares Bild vermitteln Ihnen eine Gegenüberstellung der Kennzahlen Ihrer Zahnarztpraxis im Bereich Kreditmanagement mit den Durchschnittswerten der Branche sowie eine detaillierte Aufstellung der in Ihrer

Zahnarztpraxis im Jahresverlauf benutzten Tarifpositionen. Die Statistiken zeigen Verbesserungspotenzial im Bereich Kreditmanagement und in der strategischen Ausrichtung der Zahnarztpraxis auf.»

Heidi Forzinetti, Kundenberaterin

Die kostenlose Extra-Leistung «Benchmarks» der Zahnärztekasse AG
Kennzahlenvergleich Kreditmanagement / über 30 Kennzahlenpositionen / Aktualisierung im Jahresrhythmus

Liquidität entspannt.

CH-1002 Lausanne
Rue Centrale 12-14
Case postale
Tél. +41 21 343 22 11
Fax +41 21 343 22 10

CH-8820 Wädenswil
Seestrasse 13
Postfach
Tél. +41 43 477 66 66
Fax +41 43 477 66 60

CH-6901 Lugano
Via Dufour 1
Casella postale
Tél. +41 91 912 28 70
Fax +41 91 912 28 77

info@cmds.ch, www.cmds.ch

info@zakag.ch, www.zakag.ch

info@cmds.ch, www.cmds.ch

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Erscheint im Verlag
Eschmann Medien AG
Wiesentalstrasse 20/PF
CH-9242 Oberuzwil
Tel.: 071 951 99 04
Fax: 071 951 99 06
j.eschmann@eschmann-medien.ch
www.dental-tribune.ch

Verlagsleitung/Anzeigen
Susanne Eschmann
s.eschmann@eschmann-medien.ch

Koordination
Noëlle Taudien
n.taudien@eschmann-medien.ch

Chefredaktion
Johannes Eschmann
j.eschmann@eschmann-medien.ch

Redaktionsassistentz
Jeannette Enders

Layout
Matthias Abicht
m.abicht@dental-tribune.com

Fachkorrektorat
Ingrid und Hans Motschmann
motschmann@oemus-media.de

Dental Tribune Swiss Edition erscheint in Lizenz und mit Genehmigung der Dental Tribune International GmbH. Dental Tribune ist eine Marke der Dental Tribune International GmbH. Die Zeitung und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Dental Tribune International GmbH unzulässig und strafbar.

Copyright
Dental Tribune International GmbH

Jahresabonnement
51,- CHF
inkl. MwSt. und Versandkosten

Freie Mitarbeit
Dr. med. dent. Frederic Hermann,
Geprüfter Experte der Implantologie DGOI,
Diplomate des ICOI
Dr. med. dent. SSO
Bendicht Scheidegger-Ziörjen

Medizinischer Berater:
Dr. med. H. U. Jelitto

Über unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen freuen wir uns, können dafür aber dennoch keine Haftung übernehmen. Einsender erklären sich damit einverstanden, dass die Redaktion Leserbriefe kürzen darf, wenn dadurch deren Sinn nicht entstellt wird.

Die Beiträge in der Rubrik „Industry News“ basieren auf den Angaben der Hersteller. Für deren Inhalt kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Inhalte von Anzeigen oder gekennzeichneten Sonderteilen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion.



Stilvolles Ambiente für Ausstellung und das leibliche Wohl.

Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen

„IDS-Highlights“ am Zürcher

Über 500 Gäste besuchten die IDS-S

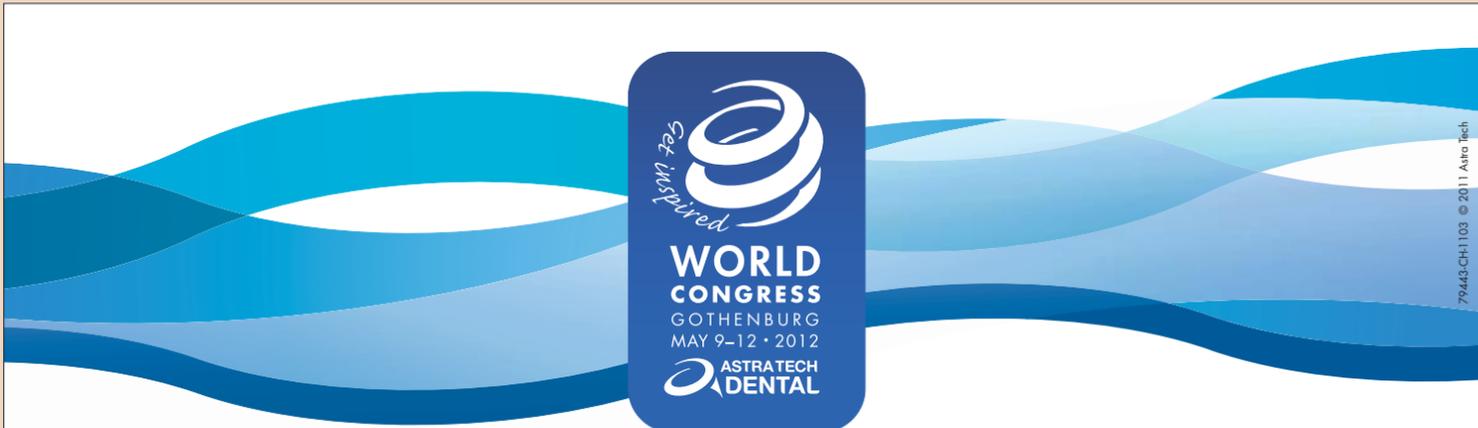
Wenn sich über 500 Besucher an einem strahlend schönen Samstag auf ins Radisson Blu am Zürcher Flughafen aufmachen, dann muss schon etwas Besonderes los sein. Und sie wurden belohnt. Am 9. April zeigten über 50 Firmen und Marken ihre Produkte an der Kaladent-Ausstellung „IDS-Highlights“.

Die IDS-Nachlese im Radisson Blu hat auch Event-Charakter, lockt mit Preisvorteilen, Anreizen, Wettbewerben und vor-

züglicher Verpflegung. Kurzum: genügend Gründe, sich zu informieren und mit Kollegen in einem stimulierenden Ambiente Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Auch für die Kleinen war bestens gesorgt, so konnten sich die Eltern in Ruhe mit den Ausstellern unterhalten und sich die Neuheiten zeigen lassen.

Die glücklichen Gewinner des Wettbewerbs freuen sich auf

ANZEIGE



Creating the future by going back to the roots

Astra Tech World Congress in Gothenburg, Sweden May 9-12, 2012

Once again, it is time for an inspirational world congress with Astra Tech. This time we welcome you to our hometown, where the journey of osseointegration began.

Join us and experience a state-of-the-art scientific program with world-renowned speakers, hands-on workshops, product demonstrations, inspirational hospitality and commitment.

Sign up for more information at www.astratechworldcongress.com

Scientific Committee

Steering Group:

Tomas Albrektsson, Sweden
Jan Lindhe, Sweden
Christoph Hämmerle, Switzerland

Members:

Denis Cecchinato, Italy
Kerstin Gröndahl, Sweden
Stefan Haßfeld, Germany
Rhonda Jacob, USA
Hans-Christoph Lauer, Germany
Gert J. Meijer, The Netherlands
Masahiko Nikaido, Japan
Richard Palmer, UK
Pascal Valentini, France
Homa Zadeh, USA

Scientific Award Committee

Members:

Lyndon Cooper, USA
Michael Norton, UK
Clark Stanford, USA



Astra Tech SA, P.O. Box 54, CH-1000 Lausanne 20, Switzerland. Tel: +41 21 620 02 30. Fax: +41 21 620 02 31, www.astratechdental.ch



Auch der Nachwuchs unterhielt sich bestens, während die Eltern die Ausstellung besuchten.



Schaut mit der Familie vorbei. Dr. Daniel Ansermet im Gespräch mit Bernhard Frey von FKG Dentaire.



Laura Antonetti und Sylvia Stockmaier, KerrHawe, im Gespräch.



Dr. Richard Grimmel kam mit seiner Frau vorbei und informierte sich bei Rolf Wangler, DENTSPLY Maillefer.

er Flughafen ein voller Erfolg

chau von KALADENT im Radisson Blu

einen Bummel durchs „Brandenburger Tor“, einen Blick auf den „Hradschin“ oder auf die „Sagrada Família“. „Wir sind glücklich, wenn sich die Kunden und Interessenten hier wohlfühlen und entspannt von Stand zu Stand gehen“, sagte Räto Maria Beltrame, Verkaufs- und Marketingleiter der Kaladent AG. Ähnlich äusseren sich auch die Aussteller. Wir kommen immer gerne zu Kaladent ins Radisson Blu. Die Ausstellungsräume waren gut gefüllt

und die Stimmung wie jedes Mal hervorragend und die Besucher nehmen sich Zeit für Gespräche. So der Tenor der Aussteller. Dies empfindet auch Hanspeter Rissi, Kaladent-Geschäftsführer, der sich in seiner Rolle als Gastgeber sichtlich wohlfühlte.

Zum Schluss durfte auch jeder Gast noch ein exklusives Geschenk mit nach Hause nehmen. Die Designer Wasserflasche ist sicher in jedem Haushalt gut zu gebrauchen.

Empfang bei Kaladent mit dem Angel's Wine Tower im Hintergrund.



ANZEIGE

vo.ch
ence.

Die Kaladent-Geschäftsleitung erhielt von Rudolf Stöckli die Urkunde „zertifizierter KaVo Partner“. (v.l.n.r.) Räto Maria Beltrame, Verkaufs- und Marketingleiter Kaladent AG, Rudolf Stöckli, Direktor KaVo Dental AG, und Hanspeter Rissi, Geschäftsleiter Kaladent.



Auch für Zahntechniker gab es Neues zu entdecken: Renato Carretti, Labor Lanfranco AG, Pascal Stucki, Kaladent/Unor, und Margit Albrecht Weber, VITA Zahnfabrik.



Matthias Stadler, Martin Engineering AG, freute sich über den regen Besuch.



Erfahrungsaustausch in der Ausstellung.



Rosmarie Stoffel, Swiss Office GC Austria GmbH

NEU

Die schnelle Hilfe für schmerzempfindliche Zähne:

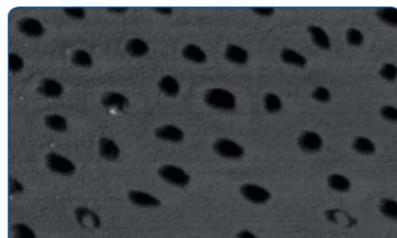
SENSODYNE® RAPID.

Wirkt in 60 Sekunden*. Linderung klinisch belegt.

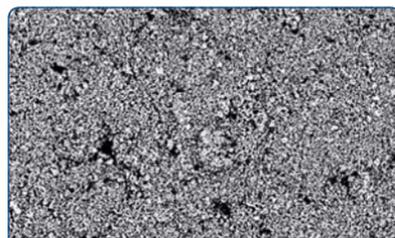
Wie wirkt Sensodyne Rapid?

Ihre Strontiumacetat-Formel verschliesst schnell die offenen Dentinkanälchen und bildet eine lang anhaltende Schutzschicht gegen die Weiterleitung schmerzhafter Reize.^{1,2}

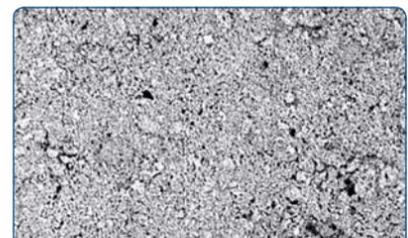
Die durch Sensodyne Rapid gebildete Okklusionsbarriere ist so stabil, dass sie Säureangriffe übersteht.



Offenliegende Dentinkanälchen



Nach Anwendung und 30-sekündiger Säure-Attacke



Nach Anwendung und 10-minütiger Säure-Attacke

In Vitro Studie der Dentinkanälchen-Durchlässigkeit nach einem Säure-Beanspruchungs-Test (Eintauchen in Grapefruit-Saft, pH 3.3) angewandt nach Auftupfen und Einmassieren von Sensodyne Rapid für 60 Sekunden. Adaptiert von Parkinson et al. 2010.

SENSODYNE® RAPID –
sofortige Linderung und lang anhaltender Schutz.

- ✓ Sofortige Linderung Dentiner Hypersensitivität* und lang anhaltender Schutz.* Klinisch belegt.^{3,4}
- ✓ Tiefe und säurestabile Okklusion frei liegender Dentinkanälchen.^{1,2}
- ✓ Enthält Fluorid.



* Bei Anwendung wie auf Packung beschrieben.
1. Banfield N and Addy M. J Clin Periodontol 2004
2. Parkinson C et al. J Clin Dent 2010
3. Mason S et al. J Clin Dent 2010
4. Hughes N et al. J Clin Dent 2010



SENSODYNE

DER SPEZIALIST FÜR SCHMERZEMPFINDLICHE ZÄHNE

Der Approximalkontakt (k) ein Problem?

Einfache und dennoch höchst effiziente Tricks aus der Praxis von med. dent. Flavio Cassani.
Dr. med. dent. Bendicht Scheidegger berichtet über den praktischen Kurs.

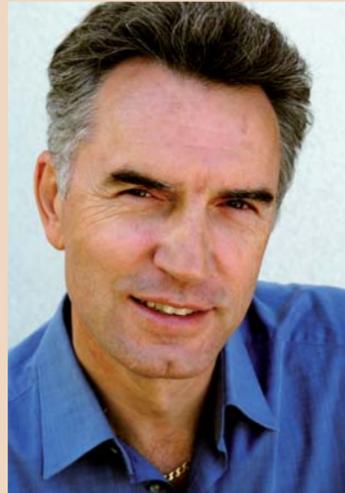
Hand aufs Herz: Welcher Zahnarzt kennt es nicht, das schale Gefühl, wenn nach Legen einer Füllung die Zahnseide zu leicht durch den Approximalkontakt gleitet oder die Form des Keiles am Zahn sichtbar ist. Es wurde alles versucht, die Matrize per-

fekt zu adaptieren: drei verschiedene Matrizen Typen zur Unbrauchbarkeit verbogen und drei Keilgrößen ausprobiert. Die Matrize mit Kugelstopfer bombiert, beim Polymerisieren gegen den Nachbarzahn gedrückt, und nichts verhalf zu einem befriedi-

genden Resultat. Med. dent. Flavio Cassani, Privatpraktiker aus Mönchaltorf/ZH, führt in seinem Vortrag, präsentiert von fortbildung ROSENBERG, eine interessante Technik ins Feld: wie erreicht man ohne Matrize und ohne Keil einen anatomisch korrekten Approximalkontakt?

30 Kursteilnehmer wollten die kühn gepriesene Technik erlernen, welche ohne die von den Amalgamfüllungen herrührenden Hilfsmitteln, wie Keil und Matrize, auskommen soll. Zwar kommt die von Cassani entwickelte Technik (FCT2) nicht gänzlich ohne Matrize aus, doch wird diese nicht herkömmlich platziert, sondern dient als Werkzeug, um das Compositematerial dynamisch zu adaptieren. Zudem ist ein Thixotropes Composite (zum Beispiel EcuSphere Carat von DMG) erforderlich, welches die spezielle Adaptationstechnik erlaubt.

Nach dem theoretischen Block und einiger kritischen Fragen wurde die FCT2 am Modell geübt und tatsächlich: wider Erwarten der meisten Kursteilnehmer, lassen sich ohne Keil und ohne gelegter Matrize anatomisch gute Kontaktpunkte anfertigen, jedenfalls auf dem Modell. Doch wie sieht es dann am Patienten aus?



Dr. med. dent. Flavio Cassani, Mönchaltorf/ZH

Zum Schluss gibt Cassani ein Sammelsurium seiner Tipps und Tricks zum Besten und avanciert so definitiv zum Daniel Düsentrub der Allgemeinpraxis. Ob alle seine Erfindungen eine Bereicherung darstellen, muss in der Praxis individuell ausprobiert werden. Auf jeden Fall bleibt er seinem Motto nach Hermann Hesse treu „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen“.

Zurück in der Praxis ging's zum ultimativen Test der FCT2. An einem ausgedehnten Compositeaufbau 46 mit nicht legbarem Keil wurde die Probe aufs Exempel gemacht. Und siehe da: auch in vivo funktioniert die Technik mit einem schönen Approximalkontakt, der mit einer Matrize in dieser Form nicht machbar gewesen wäre. Cassanis Technik kann so ein weiterer Pfeil im Köcher der konservierenden Zahnheilkunde sein.

Alles in allem kann von einer interessanten Fortbildung eines Privatpraktikers gesprochen werden, die sich Problemen widmet, die im Allgemeinen nicht zur Sprache kommen, aber in der Praxis tägliches Brot sind. Und solche Inputs sind immer interessant. **DT**

ZWP online
Weitere Informationen auf www.zwp-online.ch

Nächster Kurs mit med. dent. Flavio Cassani:
– 28. September 2011
– 17.00 bis 20.00 Uhr
– „Au Premier“ im HB Zürich
info@fbrb.ch
www.fbrb.ch

ANZEIGE

SCHÖNE ZÄHNE MIT SICHERHEIT

BESSER, GÜNSTIGER, ZUVERLÄSSIGER



Praxisbericht von SSO-Mitglied:

«Dank sehr hoher Passgenauigkeit können die Kronen (von DENTRADE SCHWEIZ) zeitsparend und problemlos (ohne okklusales Einschleifen) eingesetzt werden.»

Dr. med. dent. T.K.

DENTRADE SCHWEIZ GmbH

Schöne Zähne, mit Sicherheit!

Kontaktieren Sie uns: WWW.DENTRADE.CH
Contactez nous:
Dentrade Schweiz GmbH
Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Tel.: 044 925 11 55 Fax: 044 925 11 56
post@dentrade.ch www.dentrade.ch

Total praktisch: Der Dentalshop im Internet

Patrick Meier, Leiter Marketing Healthco-Breitschmid AG, über die Vorteile des Internet-Einkaufs.

Bei Büchern, CDs und Tickets ist es schon länger üblich und auch in der Dentalbranche setzt es sich immer mehr durch: Einkaufen via Internet. Einfach bedienbare, stets aktuelle E-Shops für Praxis-Verbrauchsartikel sparen Zeit, Aufwand und Kosten. Es ist 17.53 Uhr – ein Blick ins Lager zeigt, dass der Befestigungszement aufgebraucht ist, keine Handschuhe mehr da sind und man zudem dringendst ein Set Endo-Feilen braucht. Nur zu dumm, dass die Bestellabteilung des Dentaldepots um 17.30 Uhr schliesst. Wirklich? Von wegen! Im E-Shop des Dentaldepots lässt sich rund um die Uhr einkaufen.

Bestellen rund um die Uhr

Ein E-Shop ist täglich rund um die Uhr geöffnet. Immer dann, wenn man Zeit zum Bestellen hat. Zeit spielt beim elektronischen Bestellwesen eine zentrale Rolle, in vielfacher Hinsicht:

Mit den übersichtlichen, einfach bedienbaren E-Shops samt Suchfunktion erspart man sich das zeitrau-

bende Suchen in Katalogen und Prospekten. Alles, was es dazu braucht, ist ein Computer mit Internetanschluss.



Produktübersicht



Übersichtlicher Warenkorb

Immer aktuell

Ein weiterer, wichtiger Vorteil des E-Shops liegt in der Aktualität des präsentierten Sortiments. Gedruckte Kataloge werden meistens im jährlichen oder halbjährlichen Rhythmus aktualisiert. Der Internetkatalog hingegen laufend! Was neu auf den Markt kommt, kann am gleichen Tag schon im Internet präsentiert und am darauffolgenden Tag in der Praxis eingesetzt werden.

Kosteneffizienz auf allen Ebenen

Dank einer ausgeklügelten, vernetzten Lagerlogistik fallen beim E-Shopping die Miet- und Betriebskosten eines physischen Einkaufsladens weg, was dem Anbieter eine besonders straffe Kostenstruktur erlaubt. Da die Bestellungen bereits digital erfasst sind, lassen sich bei der Verarbeitung und Auftragsabwicklung viel Zeit und Aufwand einsparen. Das wirkt sich auch positiv auf die Preise aus. Von der Kosteneffizienz profitieren beide: Anbieter und Käufer.

sich der Anwender, die Anwenderin mit den zur Verfügung stehenden Tools ein Bild über das eigene Einkaufsverhalten machen und, mithilfe der persönlichen Bestellvorlage, Favoriten etc. innert kürzester Zeit einen neuen Auftrag generieren.

Sicherheit beim Einkaufen

Wie sicher ist das Bestellen im elektronischen Dentalshop? So sicher wie eine Bestellung übers Telefon oder per Fax! Oder gar noch sicherer! Die sensitiven Daten beim Login sind

passwortgeschützt, der Zahlungsverkehr läuft über ein normales Kundenkonto. Die Transaktionen sind also rundum sicher.

Darf es ein bisschen mehr sein?

Diese Frage aus dem realen Einkauf lässt sich auch im Internet mit Ja beantworten: Jeden Mittwoch ist Abendverkauf angesagt. Wer mittwochs zwischen 17.00 und 19.00 Uhr bestellt, erhält zusätzlich 5 Prozent Rabatt auf alle Einkäufe (ausgenommen Netto- und Aktionsartikel). Und wie

bei allen E-Shop-Bestellungen, erhalten Sie auch diese portofrei geliefert.

Zeit zum Einsteigen

Der virtuelle Dentalshop ist unbestritten die Zukunft des Bestellwesens in Zahnarztpraxen. Auswahl, Zeitersparnis, Kostenreduktion und Aktualität sind Argumente, die eindeutig für diesen Bestellkanal sprechen. Informieren Sie sich direkt, wie Sie noch schneller, bequemer und unabhängiger einkaufen können: Rufen Sie 0800 55 06 10 an oder besuchen

Sie den neuen E-Shop unter: <http://eshop.breitschmid.ch>

Healthco-Breitschmid AG
 Patrick Meier
 Riedstrasse 12
 8953 Dietikon
 Tel.: 044 744 46 37
 Patrick.meier@breitschmid.ch

ANZEIGE



Patrick Meier, Leiter Marketing Healthco-Breitschmid AG

In der Praxis bewährt

Als Pionierin im elektronischen Bestellwesen unserer Branche hat die Healthco-Breitschmid AG sämtliche entscheidenden Aspekte des benutzerfreundlichen E-Shoppings in sein virtuelles Verkaufslokal integriert:

- Funktionales Design
- Strukturierte und übersichtliche Präsentation
- Aktuelles Sortiment und Preise

Unseren Anwenderinnen und Anwendern bieten wir eine einfache Anmeldung und einen benutzerfreundlichen Bestellprozess. Die klare Struktur mit einer intuitiv verständlichen Navigation gestaltet die Artikelsuche und Bestellung angenehm und zeitsparend. Die Produkte sind übersichtlich in Kategorien und nach Herstellern aufgeführt. Diese sind auch über Suchfunktionen abrufbar. Nach erfolgtem Login kann

Der neue Katalog ist da!



Seit 1. April ist der aktuelle Curaden Total Katalog erhältlich. Er enthält neu Produkte aus dem Praxis- sowie Laborbereich. Haben Sie Ihr persönliches Exemplar schon erhalten?

Falls nicht, können Sie ihn ab sofort kostenlos bestellen:

www.curaden-total.ch



CURADEN

CURADEN. Total alles für Dental-Profis.

Nicht verpassen!
DENTAL 2012

 BERN JUNI 14 | 15 | 16

Neues Composite für höchste Ansprüche

Grandio®SO, das neue universelle Nano-Hybrid-Füllungsmaterial für alle Kavitätenklassen, eignet sich bei Restaurationen im Front- und Seitenzahnbereich.

Grandio®SO eignet sich für Füllungen der Klassen I bis V, die Rekonstruktion traumatisch beschädigter Frontzähne, die Verblockung und Schienung von gelockerten Zähnen, Form- und Farbkorrekturen zur Verbesserung der Ästhetik, Kronenstumpfaufbauten und die Fertigung von Composite-Inlays.

Grandio®SO – das zahnähnlichste Composite

Grandio®SO zeichnet sich durch herausragende Materialeigenschaften aus und ist in der Summe seiner physikalischen Parameter das zahnähnlichste Füllungsmaterial weltweit. Mit einem sehr hohen Füllstoffgehalt

(89 Gew.-%) und niedrigen Schrumpf (1,61 %), einer hohen Druck- und Biegefestigkeit (439 MPa bzw. 187 MPa), einem dentinähnlichen E-Modul (16,65 GPa) und thermischen Ausdehnungsverhalten ($\alpha = 27,3 \times [10^{-6} \times K^{-1}]$), einer sehr hohen Oberflächenhärte (210,9 MHV), einer geringen Abrasion

(18 µm, ACTA mit 200.000 Zyklen) sowie der optimalen Abstimmung von Transluzenz und Opazität ermöglicht dieses neue Composite ebenso beständige wie ästhetische Restaurationen.

Optimales Handling

Grandio®SO überzeugt zugleich

durch seine optimalen Handlingeigenschaften. So ist das Material dank seiner geschmeidigen Konsistenz sehr leicht stopf- und modellierbar, ohne am Instrument zu kleben. Darüber hinaus vereint Grandio®SO eine besonders lange Verarbeitbarkeit unter Umgebungslicht mit sehr kurzen Aushärtezeiten bei der anschließenden Polymerisation. Hier sind 10 Sekunden bei Inkrementstärken von 2 mm möglich, wobei das Material sicher durchhärtet. Grandio®SO ist sowohl in einhändig zu bedienenden Drehspritzen als auch in besonders wirtschaftlichen Caps erhältlich.

ANZEIGE



„Mich hat die Zahnähnlichkeit von GrandioSO überzeugt!“

Dr. H. Gräber



Grandio®SO Heavy Flow – das hochviskose universelle Flow-Composite

Ideal mit Grandio®SO zu kombinieren ist Grandio®SO Heavy Flow, das neue hochviskose fließfähige universelle Nano-Hybrid-Füllungsmaterial. Es verfügt über einen sehr hohen Füllstoffgehalt (83 Gew.-%) und eine besondere Standfestigkeit im Vergleich zu herkömmlichen Flow-Composites. Damit empfiehlt es sich für Anwendungen, bei denen es gerade auf diese Qualitäten ankommt, wie zum Beispiel die Versorgung von Klasse V-Kavitäten, Füllungen im Oberkiefer und dem Schienen von Zähnen in der Kieferorthopädie, Parodontologie und Traumatologie. Bei direkt in der Mundhöhle modellierten Composite-Restaurationen bewirkt die höhere Viskosität ein einfacheres und stressfreies Legen der Composite-Schichten bei ausgezeichneten Benetzungseigenschaften. Mit seinen Material- und Handlingeigenschaften erweist sich das neue GrandioSO® Heavy Flow besser als viele stopfbare Composites. 

DEM ZAHN AM NÄCHSTEN

In der Summe seiner physikalischen Eigenschaften ist Grandio®SO das zahnähnlichste Füllungsmaterial weltweit.* Das bedeutet für Sie: Langlebige, zuverlässige Restaurationen und vor allem zufriedene Patienten.

- Für höchste Ansprüche im Front- und Seitenzahnbereich universell einsetzbar
- Natürliche Opazität für zahnähnliche Ergebnisse mit nur einer Farbe
- Intelligentes Farbsystem mit neuen, sinnvollen Farben ^{VC}A3.25 und ^{VC}A5
- Geschmeidige Konsistenz, hohe Lichtbeständigkeit, einfache Hochglanzpolitur

* Fordern Sie gern unsere wissenschaftliche Produktinformation an.

GrandioSO



VOCO GmbH

27457 Cuxhaven
Deutschland
Tel.: +49 4721 7190
info@voco.de
www.voco.de



Das International Caries Detection and Assessment System ICDAS-II

Unter Beteiligung internationaler Wissenschaftler wurde ein siebenstufiges visuelles Kariesdiagnosesystem – das ICDAS-II – entwickelt. Das System kann kariös bedingte Veränderungen der Zahnhartsubstanzen bereits im frühen Stadium erfassen. Priv.-Doz. Dr. Anahita Jablonski-Momeni stellt das Verfahren vor.

Eine frühzeitige Diagnose der Karies stellt eine Herausforderung im Praxisalltag dar. Der Zahnarzt muss in der Lage sein, Veränderungen der Zahnhartsubstanz rechtzeitig zu erkennen und gleichzeitig eine Entscheidung über die Versorgungsmöglichkeiten der Läsion zu treffen.

Die diagnostischen Möglichkeiten haben sich für den Zahnarzt in den letzten Jahrzehnten stetig erweitert, sodass die Entscheidung über das Vorhandensein einer Zahnkaries nicht mehr ausschliesslich auf der Basis einer visuellen Untersuchung getroffen wird. Als gängige Methoden können hier die faseroptische Transillumination mit einer Kaltlichtsonde, die elektrische Widerstandsmessung, das Laserfluoreszenzverfahren und auch die Anwendung von Röntgenstrahlen genannt werden.

Bei epidemiologischen Untersuchungen erwies sich die visuelle Inspektion als besser geeignet als beispielsweise das Laserfluoreszenzverfahren.¹⁶ Dies gilt allerdings nur, wenn ein System für die klinische Kariesdiagnose verwendet wird, das einerseits kariöse Läsionen schon im frühen Stadium erfasst, und andererseits bei fortgeschrittenen Läsionen die Entscheidungsbasis für geeignete Therapiemassnahmen liefert. Üblicherweise erfolgt in Reihenuntersuchungen die klinische Kariesdiagnose nach dem WHO-Standard, das heisst Läsionen werden auf Kavitationsniveau registriert.

Nach Definition der WHO liegt eine behandlungsbedürftige Karies (D3-Level) vor, wenn freiliegendes Dentin sichtbar oder unterminierter Schmelz mit erweichten Schmelzrändern tastbar ist.¹⁹ Da diese Form der Karies stark rückläufig ist, werden subtilere Indizes benötigt, mit denen sich zum Beispiel auch Initialläsionen erfassen lassen. Nur so kann eine valide Basis für ein Kariesmanagement geschaffen werden, das bereits auf die Remineralisierung von Schmelzläsionen abzielt. Ideal wäre daher ein System für die klinische Kariesdiagnose, welches auch initiale Läsionen zuverlässig erfasst. So können präventive Massnahmen innerhalb der Gruppenprophylaxe und in der zahnärztlichen Praxis gezielt und kosteneffektiv eingesetzt werden. Auch kann die longitudinale Entwicklung der Zahngesundheit auf der Basis eines validen Kariesdiagnosesystems genauer verfolgt werden.

Das Ziel des ICDAS-II Systems

Im Jahr 2002 wurde das visuelle Kariesdiagnosesystem „International Caries Detection and Assessment System“ (ICDAS) unter Beteiligung internationaler Wissenschaftler entwickelt¹⁴ und im Jahr 2005 in modifizierter Form als ICDAS-II vorgestellt.⁷ Die Philosophie dieser internationalen Initiative basiert auf einer Zusammenführung von Kariesdiagnosemethoden, die in epidemiologischen Erhebungen, in klinischen Studien und in der zahnärztlichen Praxis verwendet werden. Das Ziel war die Entwicklung einer standardisierten Methode, die auf der Evidenz der bisher existierenden Methoden basiert und die Diagnose, Prognose sowie die Entscheidung über das klinische Management der Zahnkaries auf individueller Ebene und im öffentlichen Gesundheitswesen ermöglicht.¹⁴ Mit der Anwendung von ICDAS sollen Studien besser in Übersichtsarbeiten oder Meta-Analysen Eingang finden können und somit die Anforderungen der evidenzbasierten Zahnmedizin erfüllen.¹⁵

Mit dem ICDAS-II System können kariöse Veränderungen an Okklusall- und Glatflächen der Zähne, an den Wurzeloberflächen sowie an



Veränderungen wie Schmelzhypoplasie, Fluorose, Abrasion, Erosion und Verfärbungen werden ebenfalls mit 0 befundet.

Code 1

Erste visuelle Veränderungen in der Schmelzoberfläche, die erst nach Trocknung des Zahns sichtbar sind. Die Veränderungen können Opazitäten, weissliche oder bräunliche Verfärbung sein.

Code 2

Deutliche visuelle Veränderungen in der Schmelzoberfläche bereits

Zahn ist der Schmelzverlust deutlich sichtbar. Gegebenenfalls kann die WHO-Sonde verwendet werden, um das freiliegende Dentin zu ertasten.

Code 6

Grossflächige Kavitätenbildung, dabei ist das Dentin in der Breite und Tiefe des Zahns deutlich sichtbar. Mindestens die Hälfte der Schmelzoberfläche ist kariös zerstört, die Pulpa kann betroffen sein.

Diese Einteilung wird auch für die Diagnose der Approximal- und Glatflächen angewendet. Liegen bereits Fissurenversiegelungen oder Füllungen an einem Zahn vor, können auch hier entsprechende ICDAS-II Kriterien angewendet werden (Caries Associated with Restorations and Sealants – CARS). Ferner kann die Diagnose und Einteilung der Wurzelkaries nach dem ICDAS-II Schema durchgeführt werden. Details hierzu finden sich auf der Internetseite www.icdas.org.

Differenzierte visuelle Kariesdiagnose

Der Rückgang der Kariesprävalenz^{12,13} und die Verschiebung der Ausprägung von kariösen Läsionen haben zur Folge, dass die Karies nicht mehr ausschliesslich auf dem Kavitationsniveau erfasst werden sollte. Die heutige Zahnheilkunde verfügt über präventive und minimalinvasive Interventionsmöglichkeiten, die in vielen Zahnarztpraxen bereits gut etabliert sind, sodass bereits frühe Läsionen mit geeigneten Verfahren versorgt werden können. Dies verdeutlicht den Bedarf an neuen und differenzierten Diagnosesystemen, die in der Lage sind, kariös bedingte Veränderungen der Zahnhartsubstanzen frühzeitig zu erfassen und Entscheidungshilfen für geeignete Therapiemassnahmen zu geben. Bevor ein System der Kariesdiagnose klinischen Einsatz findet, ist es erforderlich, die Spezifität und Sensitivität zu ermitteln. Auch die Reproduzierbarkeit von Untersuchungen ist ein wesentlicher Faktor, der Hinweis auf die Vermittelbarkeit zur Umsetzung und Verbreitung des Diagnoseverfahrens gibt. Studien zur Diagnose der okklusalen Karies zeigten für das ICDAS-II Verfahren gute bis sehr gute Intra- und Inter-Untersucher-Reproduzierbarkeiten sowie eine klinisch akzeptable Sensitivität und Spezifität.^{9,10} Eine Meta-Analyse⁶, die unter anderem Studien einbezog, in denen

die visuelle Inspektion gegen einen Goldstandard (überwiegend Histologie) validiert wurde, fasste zusammen, dass die visuelle Untersuchung eine vergleichsweise geringe Aussagekraft bei der Diagnose der okklusalen Karies zeigte, hingegen wiesen die elektrische Widerstandsmessung und die fiberoptische Transillumination eine gute Aufdeckungsquote. Ausgehend von der Tatsache, dass nicht immer eine apparative Ausrüstung für die Kariesdiagnose zur Verfügung stehen kann (insbesondere bei zahnärztlichen Reihenuntersuchungen), ist es sinnvoll, eine differenzierte visuelle Skala anzuwenden. Auch ist im zahnärztlichen Alltag die erste visuelle Inspektion unumgänglich.

Daher ist die Etablierung eines Kariesdiagnosesystems, das bereits auf der Basis der visuellen Inspektion eine Differenzierung nach Initialläsion, Schmelz- sowie Dentindefekt ermöglicht, von erheblicher Bedeutung. Seit der Einführung des ICDAS wurden einige klinische Studien unter Anwendung dieses Systems durchgeführt.^{1,3,4,8,11,17,18} Dabei wird deutlich, dass eine differenzierte visuelle Kariesdiagnostik unter Einschluss nicht kavittierter kariöser Läsionen im Vergleich zur traditionellen Befundaufnahme überlegen ist.⁵

Resümee

Mit dem ICDAS-II können Entwicklungen der Zahngesundheit innerhalb einer Population genau verfolgt werden, da sowohl initiale als auch manifeste Läsionen gleichermaßen erfasst werden. Auch lassen sich remineralisierende und minimalinvasive Massnahmen frühzeitig gezielt einsetzen und somit die Entstehung von manifesten Dentinläsionen weitgehend verhindern. Werden in klinisch kontrollierten Studien bereits Schmelzläsionen erfasst, ist es möglich, den Effekt eines Prophylaxeverfahrens schon nach kürzerer Zeit festzustellen.² Die Standardisierung des Verfahrens erlaubt es, im internationalen Verbund Studien durchzuführen, zu publizieren und zu vergleichen. [II](#)

Erstveröffentlichung in der Dental Tribune German Edition 7+8/2010

ZWP online Die Literaturliste zu diesem Beitrag finden Sie unter www.zwp.online.info/fachgebiete/dentalhygiene.

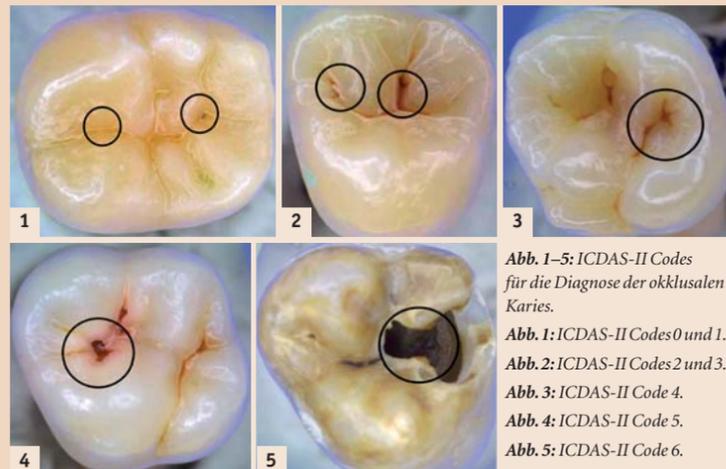


Abb. 1–5: ICDAS-II Codes für die Diagnose der okklusalen Karies.
Abb. 1: ICDAS-II Codes 0 und 1.
Abb. 2: ICDAS-II Codes 2 und 3.
Abb. 3: ICDAS-II Code 4.
Abb. 4: ICDAS-II Code 5.
Abb. 5: ICDAS-II Code 6.

Restaurationen und Versiegelungen erhoben werden. Dabei ist es wichtig, dass die Zähne vor der Untersuchung gereinigt werden. Die Zähne werden im feuchten und trockenen Zustand befundet, sodass sicherlich im Rahmen von Reihenuntersuchungen Kompromisse notwendig sind. Im Folgenden werden die einzelnen ICDAS-II Codes vorgestellt (siehe auch **Abb. 1 bis 5**).

Code 0

Keine sichtbare Karies nach Trocknung im Luftstrom (ca. 5 Sek.).

am feuchten Zahn, die sich wie folgt zeigen können: Opazitäten im Sinne einer White Spot-Läsion und/oder bräunliche kariöse Verfärbungen in den Fissuren/Grübchen. Die Veränderungen müssen auch am getrockneten Zahn noch sichtbar sein.

Code 3

Demineralisation bzw. Verlust der Schmelzstruktur ohne sichtbares Dentin. Die Opazitäten und/oder bräunliche oder schwarze kariöse Veränderungen dehnen sich über die Grenze der Fissuren/Grübchen hinaus und sind auch nach Trocknung des Zahns sichtbar. Gegebenenfalls kann eine WHO-Sonde vorsichtig über den Schmelzdefekt geführt werden, um die Diskontinuität der Schmelzoberfläche zu ertasten.

Code 4

Schattenbildung im Dentin, mit oder ohne Schmelzeinbruch. Die Schattenbildung kann grünlich, bläulich oder bräunlich sein.

Code 5

Deutliche Kavitätenbildung mit sichtbarem Dentin. Am getrockneten

ANZEIGE

Swiss Blend Zahnersatz.

Überzeugende Qualität. Unschlagbarer Preis.

Ihre Ersparnis im Vergleich zu den Leistungsverzeichnissen Schweizer Labore (SUVA):

Swiss Made: bis zu 30% günstiger

Swiss Proofed: bis zu 70% günstiger

Kontaktieren Sie uns über unsere kostenlose Hotline: Tel.: 0800-702077



Swiss Blend
we style your smile.

Swiss Blend AG
Turbinenweg 2
CH - 8866 Ziegelbrücke
info@swissblend.ch
www.swissblend.ch



Priv.-Doz. Dr.
Anahita Jablonski-Momeni
Medizinisches Zentrum für Zahn-,
Mund- und Kieferheilkunde,
Abteilung für Kinderzahnheilkunde
Philipps Universität Marburg
Georg-Voigt-Str. 3
35033 Marburg
Deutschland
Tel.: +49 6421 5863215
Fax: +49 6421 5866691
momeni@staff.uni-marburg.de

Burn-out – Selbstaussbeutung auf Raten

Die Merkmale des Burn-out-Syndroms sollten rechtzeitig erkannt werden (Teil 1). Von Dr. med. Gisela Hruzek

WIEN – Aktuelle Studien in Österreich belegen, dass zumindest 20 Prozent der Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen manifeste Burn-out-Symptome aufweisen, 50 Prozent gelten nach Angaben der Ärztekammer als gefährdet. Eine dramatische Situation, zumal die Frühmorbidity, Frühmortalität und die Suizidrate bei der Berufsgruppe höher ist als in der Normalbevölkerung.

Burn-out gefährdet weiter die Qualität der ärztlichen Leistung. Schlechte Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten, erhöhte Fehleranfälligkeit und verminderte Effizienz sind augenscheinliche Beispiele für Folgen von Übermüdung, Erschöpfung und Frustration. Aufgrund dieser alarmierenden Daten gilt es, die individuelle Wahrnehmung für erste Anzeichen im persönlichen und beruflichen Umfeld zu schärfen und möglichst frühzeitig nachhaltige, präventive Massnahmen zu ergreifen.

Was macht Burn-out gefährlich?

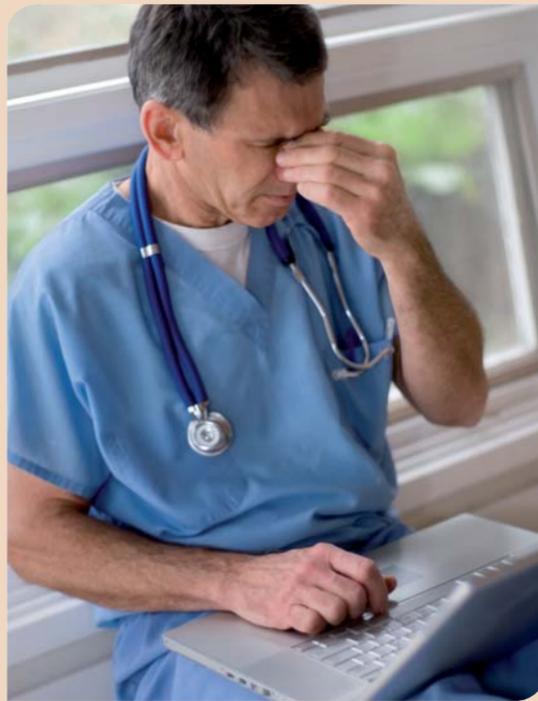
„I have done too much for too many for too long with too little regard for myself.“*

Der Begriff Burn-out wurde 1974 von dem New Yorker Psychoanalyti-

* Diesen Satz habe ich mehrfach bei meinen Vorträgen in Princeton/USA von Betroffenen gehört.

ker Herbert Freudenberger aufgrund eigener Erfahrungen und Beobachtungen geprägt und beschrieb die emotionale Erschöpfung von Personen in sozialen Berufen. Als weitere Kernsymptome des Burn-out gelten Depersonalisation (Abgestumpftheit, Gleichgültigkeit) und Leistungsminderung. Burn-out ist mittlerweile als „Ausgebranntsein“ oder „Zustand der totalen Erschöpfung“ in der „International Classification of Diseases and Health related Problems“ (ICD 10) mit dem Diagnoseschlüssel Z73.0 erfasst. Es ist ein höchst individueller Prozess sowohl, was die Genese betrifft, als auch die Erscheinungsform. Rund 130 Symptome werden in der Fachliteratur mit Burn-out in Verbindung gebracht.

Aus meiner Sicht besteht bei Burn-out ein extremes Ungleichgewicht von Energieaufnahme und -abgabe. Es ist ein hoch komplexes psychovegetatives Überlastungssyndrom mit vielfältigen Erscheinungsformen zunehmender bis totaler Er-



Burn-out-Betroffene haben sich oft viel zu hoch gesteckte Ziele gestellt und sich kaum Pausen gegönnt.

schöpfung, das den Menschen auf allen Ebenen (geistig, seelisch und körperlich) betrifft. Bislang gibt es keine wissenschaftlich eindeutige und einheitlich valide Definition der Erkrankung, was die Diagnose zusätzlich er-

schwert und ein frühzeitiges zielgerichtetes Interventieren hinauszögert. So werden die eigentlichen Ursachen oft nicht gesehen. Es folgen langwierige Untersuchungen, die keine klare Diagnose bringen, und nur erfolglose Therapieversuche einzelner Symptome. Neben der Komplexität des Themas und seiner schleichenden Entwicklung trägt auch das Herabspielen der Symptome durch die Betroffenen und ihr soziales Umfeld – nach dem Motto „Schalt doch einfach mal ab“ – dazu bei, dass das Erkennen und damit die Behandlung des Burn-outs verzögert werden. Betroffene brennen aus, gerade weil sie nicht abschalten können.

Burn-out basiert auf inneren Fällen, in die der Betroffene gerne hineintappt: Oft hat er ein hohes Anspruchsniveau, was die eigenen Leistungen, die Einnahmen, die Ziele und auch den Status betrifft. Unrealistisch hoch gesteckte Ziele und überhöhte Erwartungen werden unter unverhältnismässig hohem persönlichen

Einsatz versucht zu erreichen. Die zerstörerische Kraft entsteht dabei durch das zu lange Übergehen der eigenen Bedürfnisse, zu geringe Regenerationsphasen und Durchhalten eines vermeintlich kurzen Anstrengungszustandes unter Aufbietung sämtlicher Energiereserven und Ressourcen. Menschen mit Burn-out haben meist mehr Angst davor, stehen zu bleiben und zur Ruhe zu kommen, als sehenden Auges weiterzurennen. Es ist eine Selbstüberschätzung mit einem hohen gesundheitlichen Preis. Oft höre ich: „nur noch dieses eine Projekt ...“ oder „nur noch diese eine Aufgabe ...“ Die „nur noch“-Liste lässt sich je nach individuellen Schwerpunkten beliebig fortsetzen. Längst überfällige, dringendst erforderliche Pausen dazwischen, um die eigenen Batterien aufzuladen, werden immer weiter in die Zukunft verschoben, solange bis am Ende gar nichts mehr geht. Ein zentrales Thema dabei ist die Verleugnung der Endlichkeit und Begrenztheit der eigenen Kräfte.

Risikofaktoren

Aus meiner langjährigen Erfahrung mit Betroffenen beobachte ich eine enge Korrelation einer bestimmten Persönlichkeitsstruktur, einhergehend mit verstärkenden Rahmen-

ANZEIGE

ORALTEK
Member of CURADEN GROUP

NEWS

iCare+

NSK



Automatisches Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegegerät für Übertragungsinstrumente

Ti-Max Z

NSK



Die langlebigste und leistungsstärkste Hand- und Winkelstück Generation

Surgic Pro+

NSK



Chirurgie- / Implantologiegerät mit weltweit kleinstem Motor und starkem Drehmoment

Identium Scan

KETTENBACH DENTAL



Das Abformmaterial für beste Scan-Ergebnisse im CAD/CAM Prozess

bedingungen. Da sind zum einen prädisponierende Faktoren, die in der Persönlichkeit verankert sind:

- Perfektionismus/Zwanghaftigkeit
- Idealismus/Überidentifikation
- Ehrgeiz/hohes Engagement
- Konkurrenzenzdenken
- geringes Selbstwertgefühl
- hohes Bedürfnis nach Anerkennung
- Schwierigkeiten sich abzugrenzen/nein zu sagen
- ausgeprägte Willensstärke
- Schwierigkeiten, persönliche Schwäche und Hilflosigkeit einzugestehen.

- Rahmenbedingungen und Stressoren am Arbeitsplatz, die dann das Burnout-Risiko bei einer persönlichen Prädisposition signifikant erhöhen und schlussendlich zum totalen Ausbrennen führen können, sind
- hoher Zeit- und Leistungsdruck
 - qualitative/quantitative Arbeitsüberlastung
 - zu geringer Handlungsspielraum
 - mangelnde Anerkennung
 - zu geringe Entlohnung
 - Wirtschaftlichkeits- und Konkurrenzdruck
 - Konflikte im sozialen Umfeld.

Entscheidend für die Entwicklung eines Burn-out sind oft weniger die tatsächlichen Anforderungen, als vielmehr die innere Haltung und die subjektive Bewertung der Situation.

Der Beginn des Burn-outs ist meist schleichend und leise. Eine anfänglich gesteigerte Aktivität und Leistungsfähigkeit weicht zunehmend Müdigkeit, Lustlosigkeit, Anspannung und dem Gefühl, mit Vollgas auf der Stelle zu treten. Der Körper befindet sich in einem Daueralarmzustand und gerät zunehmend aus der Balance. Über eine neuro-biochemisch-hormonelle Rückkoppelung wird so lange Energie bereitgestellt, um eine perzipierte Bedrohung abzuwehren, bis alle Reserven erschöpft sind. So kommt es neben einer erhöhten Ausschüttung von Stresshormonen wie Noradrenalin und Adrenalin auch zur Erhöhung von Cortisol, der stärksten Immunbremse des menschlichen Körpers. Jüngste Forschungsergebnisse der Western Ontario Universität in London, Kanada, belegen erstmals Ablagerungen von Cortisol im Haarschaft bei chronischer unbewältigter Stressbelastung, ein Indikator für stressbedingte Folgeerkrankungen (etwa Herzinfarkt- und Diabetesrisiko).

Alarmsignale des Körpers

Der Körper sendet anfangs dezent, später immer deutlichere Signale. Hartnäckige Verleugnung der eigenen kritischen Situation und Verdrängung von Alarmsignalen gefährden auf Dauer nachhaltig die Gesundheit. Um das Risiko eines Burn-out zu senken und die Gesundheit zu schützen, ist es daher essenziell, die Wahrnehmung zu schärfen und die ersten Signale zu erkennen. Folgende Symptome treten gehäuft auf und können sich gegenseitig beeinflussen und verstärken:

- **Physisch:** die gesamte Palette psychosomatischer Beschwerden wie Herzrasen, Schwitzen, Schwindelgefühle, Müdigkeit, Schlafstörungen, Tinnitus, Sehstörungen, Nackenverspannungen, Engegefühl in der Brust, Magenkrämpfe, erhöhte Infektanfälligkeit, Schmerzen (im Rücken, Kopf, Bauch und den Gelenken) u.a.

- **Mental:** Gedankenkreisen, Grübeln, Vergesslichkeit, Konzentrationsstörungen, Wortfindungsstörungen, Schwarz-Weiss-Denken, Tunnelblick (Ausblenden essenzieller Lebensbereiche), Verdrängen, Realitätsverlust
- **Emotional:** Unzufriedenheit, Nervosität, Reizbarkeit, Anhedonie (Unfähigkeit, Freude und Lust zu empfinden), Versagensängste, Wut, Trauer, Schuldgefühle, Antriebslosigkeit, Verzweiflung, Depression
- **Verhaltensbezogen:** Kompensa-

tionsmassnahmen wie erhöhte Verwendung von Suchtmitteln (Alkohol, Medikamente, Schlafmittel, Aufputzmittel, Nikotin), veränderte Essgewohnheiten (Fehl-, Über- und Unterernährung), gesteigertes Konsumverhalten (Kaufrausch) u.a.

Der „Ausgebrannte“ erlebt seine Umwelt zunehmend als nicht mehr kontrollierbar und zieht sich immer mehr in sich zurück, ohne Hilfe von aussen, etwa von Freunden, Verwand-

ten oder professionelle Unterstützung anzunehmen. Typische Aussagen, die auf eine emotionale Erschöpfung hinweisen: „Ich fühle mich leer“, „Wenn ich 50 bin, höre ich mit der Praxis auf“, „Ich habe für nichts mehr Zeit“, „Wozu mache ich das überhaupt?“, „Ich brauche dringend Urlaub“ oder „Ich habe an nichts mehr Freude“.

Die drei Phasen des Burn-out-Syndroms

Aus meiner Erfahrung können dabei drei grundlegende Phasen

unterschieden werden, wobei im Zentrum ein dramatisch zunehmender Energieverlust steht. Die erste Phase ist zunächst geprägt von idealistischer Begeisterung, hohem Engagement und verstärktem Energieeinsatz, einem Gefühl der Unentbehrlichkeit, gefolgt von zunehmender emotionaler und physischer Erschöpfung. Selbst nach einem verdienten Jahresurlaub stellt sich das Gefühl der Erholung nicht ein. Die zweite Phase bestimmen Unzufrie-

Fortsetzung auf Seite 12 →

ANZEIGE

HIPPO-DENT.ch

DER SYMPATHISCHE DISCOUNTER

Mitbewerber behaupten, sie hätten die besten Preise in der Schweiz. WIR BEHAUPTEN JETZT MAL GAR NICHTS! Machen Sie den Vergleich...



HIPPO-PREIS
7.75

gepulvert Latex
100 Stk.
Art. 13001-13005



HIPPO-PREIS
89.50

Flaschen je 2 x 1.5 l
Art. 22006



HIPPO-PREIS
81.50

100 Stk. Zylinderampullen à 1.7 ml
Art. 18003



HIPPO-PREIS
59.90

Flasche 10 ml
Art. 15219



HIPPO-PREIS
7.85

Nachfüllbeutel
150 Stk.
Art. 12022

... und gönnen Sie sich mit dem Ersparten ein neues Auto!



www.hippo-dent.ch

*empfohlener Bruttoverkaufspreis

DGGZ zu Schwangerschaft und Parodontitis

Die Substitution von Vitamin D in der Schwangerschaft erweist sich offenbar als hilfreich zur Verminderung des Parodontitis-Risikos werdender Mütter.

Dies zeigt eine soeben im Journal of Periodontology (2/2011) veröffentlichte Studie der Universität North Carolina (Abteilung Geburtshilfe und Gynäkologie sowie Abteilung für Parodontologie), bei der 235 Schwangere untersucht wurden, darunter 117 mit moderater oder deutlicher Parodontitis.

Es zeigte sich, dass Schwangere mit Parodontalerkrankungen über eine nicht ausreichende Menge an Vitamin D verfügen und die Substitution die Mundgesundheit deutlich verbessern konnte.

PD Dr. Dr. Christiane Gleissner, Präsidentin der DGGZ (Deutsche

Gesellschaft für geschlechterspezifische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde): „Bekannterweise zeigen 40% der Schwangeren Symptome einer Parodontalerkrankung, und auch ein Zusammenhang solcher parodontalen Symptome mit Frühgeburtlichkeit ist bestätigt. Bisher

konnte jedoch nicht zweifelsfrei gezeigt werden, dass eine frühzeitige Diagnose und konsequente Therapie in der Schwangerschaft auch das Frühgeburtsrisiko senken. Diese Studie bringt uns einen deutlichen Schritt weiter: Ungefähr 40% der Schwangeren entwickeln einen Vita-

min D-Mangel, der wiederum eine Parodontitis begünstigt.“

Vor diesem Hintergrund untersuchte das amerikanische interdisziplinäre Wissenschafterteam einen möglichen Zusammenhang zwischen Parodontalstatus und Vitamin D-Status in der Schwangerschaft. Das Ergebnis: Mütter mit niedrigem Vitamin D-Spiegel hatten auch dann noch ein zweifach erhöhtes Risiko für eine Parodontalerkrankung, wenn alle anderen Risikofaktoren (Nikotin u.a.) berücksichtigt wurden. Überraschend für die Forscher war ausserdem, dass im Winter mehr Parodontalerkrankungen gefunden wurden als in den übrigen Jahreszeiten. Dr. Gleissner: „Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen einmal mehr, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung in der Schwangerschaft für die Parodontalgesundheit und für die Gesundheit des Ungeborenen ist. Möglicherweise kann die Mundgesundheit der werdenden Mütter durch eine ergänzende Vitamin D-Substitution noch erhöht werden.“

DI

ZWP online
Weitere Informationen
auf www.zwp-online.ch

Quelle: DGGZ/zwp-online.info

ANZEIGE

Wenn das Sonnenlicht nicht ausreicht...



Die kostengünstige Vitamin D
Supplementation mit Vi-De 3[®] Tropfen.
Die Vitamin D3 Monotherapie.

1'000 IE Vitamin D3: 10 Rappen (kassenpflichtig)

WILD

Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz

www.wild-pharma.com

Z: Cholecalciferolum 4500 IE/ml, I: Rachitisprophylaxe, Osteomalazie, Vitamin-D3-Substitution, D: Rachitisprophylaxe: 4 Tropfen, Osteomalazieprophylaxe: 4 Tropfen, KI: Vitamin-D-Überempfindlichkeit, Hyperkalzämie, Sarkoidose, akute Lungentuberkulose, IA: Thiazid-Diuretika, Herzglykoside, Colestyramin, UW: kommen im Rahmen von Überdosierungen vor, Liste: D / SL, Ausführliche Angaben: Arzneimittelkompendium der Schweiz oder www.documed.ch.

← Fortsetzung von Seite 11

denheit, Gereiztheit und eine zynische Einstellung, die den oder die Betroffene vorher nicht gekennzeichnet hat. Resignation, Gleichgültigkeit, Gefühllosigkeit und Kontaktvermeidung beruflich und privat kommen hinzu. Spätestens in dieser Phase sollte Burn-out erkannt werden. In der dritten und letzten Phase verliert der Betroffene sein gesamtes Selbstvertrauen, die eigene Kompetenz wird infrage gestellt, Leistungsfähigkeit und Produktivität nehmen rapide ab. Erschöpfung stellt sich schon bei kleinsten Anforderungen des täglichen Lebens ein, die mit maximalem Energieaufwand in Angriff genommen werden. Die Folge ist der totale Zusammenbruch, der oft zur lang andauernden Arbeitsunfähigkeit, und im extremen Fall, zu längerem stationären Aufenthalt oder gar Suizid führt.

In der Juni-Ausgabe folgt der zweite Teil des Beitrages über wirksame Prävention gegen Burn-out. DI

Erstveröffentlichung in DT Austrian Edition 11/2010



Dr. med. Gisela Hruzek
Geschäftsführerin
performance & more
consulting coaching
Wien/Düsseldorf
Tel.: +43 676 4365255
office@
performanceandmore.net

Halitosis: Gründliche Diagnostik sichert Therapieerfolg

Schweizer Halitosis-Experten referierten beim 2. Deutschen Halitosis-Tag in Berlin

Hochkarätige Experten aus der Schweiz referierten beim 2. Deutschen Halitosis-Tag in Berlin – unter anderem Prof. Dr. Andreas Filippi und Prof. Dr. J. Thomas Lambrecht, UZM Basel, sowie PD Dr. Michael Bornstein, ZMK Bern. 170 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr und informierten sich über Therapiemöglichkeiten der Halitosis und die Durchführung von Halitosis-Sprechstunden in der zahnärztlichen Praxis. Ausrichter des 2. Deutschen Halitosis-Tages

waren der Quintessenz Verlag, der Arbeitskreis Halitosis der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und GABA als Spezialist für orale Prävention.

Der Pre-Congress Workshop „Mundschleimhaut-Diagnostik und -Therapie“ mit Dr. Bornstein informierte über die Komplexität der Erkennung von bösartigen Veränderungen der Mundschleimhaut und dem damit verbundenen Auftreten von Halitosis.

Die zunehmende Bedeutung von Halitosis in der zahnärztlichen Praxis hob Prof. Filippi hervor, der zusammen mit PD Dr. Rainer Seemann (Konstanz) und Prof. Dr. Christoph Benz (München) die wissenschaftliche Leitung des Kongresses innehatte.

Warum Ludwig XIV. laut historischen Quellen unerträglichen



Auf grosses Interesse stiess der 2. Deutsche Halitosis-Tag in Berlin.

Mundgeruch hatte, verriet anschliessend Prof. Lambrecht in einem spannenden Überblick zur Geschichte des Mundgeruchs. Dr. Bornstein ging schliesslich auf Ätiologie und Epidemiologie von Halitosis ein.

Im zweiten Teil des Programms stellte Prof. Benz Wirkstoffe zur Halitosis-Behandlung vor. Er betonte die Notwendigkeit klinisch getesteter Pro-

dukte wie z.B. des meridol HALITOSIS Zahn- und Zungen-Gels zur Unterstützung der mechanischen Zungenreinigung, verwies aber gleichzeitig auch auf die Bedeutung zahnärztlicher Diagnose und Therapie. Prof. Filippi gab in seinem Referat „Zungendiagnostik und Zungentherapie“ einen Überblick darüber, wie verschiedene Zungenbeläge medizinisch einzuord-

nen sind und welche Konsequenzen dies für die Therapie hat. Ihm folgte abschliessend Dr. Sebastian Kühl, UZM Basel, mit einem anschaulichen Vortrag über die möglichen Halitosis verursachenden Komplikationen durch Implantate und durch die Gabe von Bisphosphonaten.

Nach diesem theoretischen Überblick hatten die Kongressbesucher Gelegenheit, in Workshops ihr Praxiswissen zu erweitern. Dabei wurde schnell klar, dass die vertiefte Auseinandersetzung mit Halitosis viele Detailfragen aufwirft, welche im gegenseitigen Austausch von Referenten und Teilnehmern diskutiert und beantwortet wurden. Dies gilt sowohl für Diagnostik als auch für Therapie.

Fotos und weitere Informationen zum 2. Deutschen Halitosis-Tag gibt es im Internet unter www.gaba-dent.de

GABA International AG

4106 Therwil
Tel.: 061 725 45 45
info@gaba.ch
www.gaba.ch

Zähneputzen allein reicht nicht aus

Fluoridhaltige Zahnpflege als Ergänzung erhöht den Kariesschutz



Junior System: Zahnpasta und Spülung für erfolgreichen Kariesschutz.

Bei Zahnpangenträgern ist das Kariesrisiko deutlich erhöht. Denn Zahnpangen besitzen kleine Nischen und unebene Oberflächen, die begünstigen, dass sich Plaque bildet und ansammelt. Ausserdem erschweren fest sitzende Brackets die Mundhygiene. Umso wichtiger ist es deshalb, dass der Zahnarzt dem Patienten Hinweise für eine optimale Zahnpflege gibt.

Zähneputzen allein reicht nicht aus. Sinnvoll ist zur Ergänzung die zusätzliche Anwendung einer Zahn-

spülung. Diese sollte wie die Zahnpasta Fluorid enthalten (z. B. von elmex) und frei von Alkohol und Farbstoffen sein. Erwiesenermassen erhöht die Anwendung einer fluoridhaltigen Zahnpflege in Ergänzung zum täglichen Zähneputzen mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta den Kariesschutz in erheblichem Masse.

Darüber hinaus ist die einmal wöchentliche Anwendung eines hoch konzentrierten Fluoridgels sinnvoll (z. B. elmex gelée). Als besonders wirksam haben sich die organischen Aminfluoride erwiesen.

Zahngesundheit auf Facebook

Fanpage „Zähne: zeigen“ der GABA informiert zeitgemäss über Zahngesundheit

Über 16 Millionen Menschen aus dem deutschen Sprachraum sind bei der Social Media-Plattform Facebook registriert – in der Schweiz sind es über 2 Millionen. Neben dem sozialen Austausch und der Unterhaltung spielt auch der Informationsfaktor bei der stetig steigenden Anzahl an Nutzern eine zunehmende Rolle. Diese Chance möchte GABA als Spezialist für orale Prävention nutzen, um die internetaffine Zielgruppe für die Themen Zahnpflege und Mundhygiene zu sensibilisie-

Zähne: zeigen



Zeigt uns die Zähne und macht mit bei unserem Gewinnspiel!



Auf Facebook mitmachen und gewinnen.

ren. Die Fanseite „Zähne: zeigen“, online seit Anfang Januar 2011, informiert über alle relevanten Indikationen und gibt wertvolle Tipps zur Pflege von Zahnfleisch und Zähnen. Dass Zahngesundheit auch im Web 2.0 eine grosse Rolle spielt, zeigt die stetig wachsende Fangemeinde der Seite.

Kommen Sie uns auf Facebook besuchen und werden Sie Fan von „Zähne: zeigen“ auf www.facebook.com/zaehnezeigen

ANZEIGE

M+W Dental
wir kümmern uns

- Mehr als 24'000 Markenartikel ab Lager lieferbar
- Über 1000 Hausmarken-Artikel mit Einsparpotenzial von bis zu 50%
- Bestes Preis-Leistungsverhältnis der Schweiz
- Kompetente Beratung

Besuchen Sie uns am SSO-Kongress
26.- 28. Mai 2011 / Stand B15

Schweizerische Zahnärzteschaft
Société suisse des médecins-dentistes
Società Svizzera odontologi
Swiss Dental Association

SSO



Qualitätsmanagement-system nach DQS

www.mwdental.ch

M+W Dental Swiss AG • Länggstrasse 15 • 8308 Illnau • 0800 002 300 • Freefax 0800 002 006 • www.mwdental.ch

Parodontitis: Wichtig ist die Zusammenarbeit von Patient und Behandler

Dr. Adrian Kasaj, Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Universität Mainz, behandelt täglich Parodontitis.

Zur Therapie zählen invasive und minimalinvasive Techniken, Scaling und Wurzelglättung, regenerative Techniken bei Alveolarknochendefekten und plastisch-ästhetische OP-Verfahren. Doch die Behandlung kann nur effizient sein, wenn auch der Patient intensiv mitarbeitet. Wir sprachen mit dem Zahnarzt über seine Erfahrungen in der Praxis.

Kann man bei Parodontitis wirklich von einer Volkskrankheit sprechen?

Ja, nur dass das Volk es nicht weiss.

Woran liegt das Ihrer Meinung nach?



Foto: hightowernrw

Die Ursache ist sicherlich der stiefmütterliche Stellenwert der Parodontitis in der Zahnheilkunde, was wiederum dazu führt, dass die Patienten schlecht aufgeklärt werden.

Welchen Stellenwert hat die Aufklärung bei Ihnen in der Poliklinik?

Das ist bei uns ein fest verankerter Bestandteil der Behandlung. Denn nur wenn wir mit den Patienten über ihre chronische Erkrankung sprechen und ihnen aufzeigen, dass sie selbst Verantwortung für ihre Mundhygiene übernehmen müssen – insbesondere nach einer aufwendigen Behandlung –, nur so gelangen wir zu einem zu-

friedenstellenden Ergebnis. Wir klären über die Entstehung der Parodontitis auf, über die Zusammenhänge mit Systemerkrankungen, wie z.B. Diabetes mellitus, Herzinfarkt und Apoplex (was viele Patienten erschreckt) sowie über einen möglichen Zahnverlust. Vielen Patienten hilft an dieser Stelle eine weiterführende Erläuterung, warum eine Teil- oder Vollprothese keine optimale Lösung darstellt, sondern dass der Zahnerhalt absolute Priorität haben sollte. Erst wenn der Patient das Ziel der Parodontitisbehandlung und seinen persönlichen Anteil an der häuslichen Mundhygiene verstanden hat, beginnen wir mit der praktischen Arbeit.

Wie sieht eine professionelle Parodontitistherapie bei Ihnen aus?

Asiatische Fertigungskunst trifft Schweizer Perfektion

Swiss Blend bietet hochwertigen Zahnersatz aus eigener Schweizer Produktion und qualitativen Importzahnersatz mit Schweizer Qualitätskontrolle.

Veränderte Kostenstrukturen in der Dentalbranche einerseits und der steigende Anspruch von Zahnärzten wie auch Patienten an eine hohe Produktqualität andererseits erfordern lösungsorientiertes Handeln. Seit seinem Gründungsjahr 2010 stellt sich das Schweizer Dentalunternehmen Swiss Blend AG der Herausforderung, hochwertigen Zahnersatz zu einem günstigen Preis anzubieten. Mit dem Einsatz effizienter und moderner Herstellungsverfahren, der Nutzung globaler Vorteile und gleichzeitiger Standortsicherung seines Meisterlabors in Basel, Riehen, geht Swiss Blend mit seinen Produktlinien „Swiss Made“ und „Swiss Proofed“ (siehe Produktinformationen) auf die individuellen Bedürfnisse seiner Kunden ein.

Durch innovative Fertigungs-

technologien, effiziente Arbeitsweisen und prozessoptimierte Abläufe gelingt es Swiss Blend, den Zahnersatz mit einer erheblichen Kostenreduktion anzubieten, bis zu 70% günstiger als marktüblich (Vergleich: SUVA). Ein weiterer Vorteil: der Zahnarzt kann seinem Patienten beide Herstellungsoptionen anbieten. So hat der Patient die Wahl, ob er seinen Zahnersatz in der Schweiz oder alternativ in asiatischen Partnerlaboren fertigen lässt. Beide Produktlinien unterlaufen strengsten Schweizer Qualitätskontrollen durch den Zahntechnikermeister im Labor in Riehen. Mit individueller Kundenberatung und -betreuung durch Swiss Blend Zahntechniker wird auch vor Ort in der Praxis ein persönlicher Rundumservice geboten. Sie wünschen eine persönliche

Produktberatung von Swiss Blend? Kostenlose Swiss Blend Hotline: 0800-702077.

Produktinformationen „Swiss Made“



Bei „Swiss Made“ erfolgt die Herstellung des Zahnersatzes im Schweizer Meisterlabor. Modernste Fertigungstechnologien werden angewandt, beispielsweise Induktionsgiessverfahren im Bereich Metallver-

arbeitung, CAD/CAM-Verfahren im Bereich Vollkeramik/Zirkon sowie Nutzung von SAE-Funkenerosionsverfahren. Eingesetzt werden Materialien auf höchstem technischen Niveau: ausschliesslich CE-zertifizierte Zirkon-Blanks und Metalle. Auf die Schweizer Qualitätsarbeiten werden fünf Jahre Garantie gewährt.

„Swiss Proofed“



„Swiss Proofed“ ist der hochwer-

tige Zahnersatz aus den TÜV-zertifizierten Partnerlaboren in Asien. Die Produktionsstätten sind qualitätsorientierte und renommierte Labore, ausgestattet mit Markengeräten bekannter Hersteller und mit CE-zertifizierten Materialien sowie einer TÜV-Zertifizierung (DIN ISO 9001:2000/2008). Sämtliche Arbeiten durchlaufen anschliessend im Schweizer Meisterlabor strenge Qualitätskontrollen, sodass eine erweiterte Garantie von vier Jahren gewährt werden kann. [D](#)

Swiss Blend AG

8866 Ziegelbrücke
Tel.: 0800-702077
info@swissblend.ch
www.swissblend.ch

50 Jahre SENSODYNE® –

Der Spezialist für schmerzempfindliche Zähne

Aktiver Wirkstoff gegen Hypersensitivität/Wirkung in klinischen Studien bestätigt/Kariesschutz durch Natriumfluorid (1'450 ppm Fluorid).

Etwa ein Drittel der Erwachsenen zwischen 20 und 50 Jahren kennen den kurzen scharfen Schmerz beim Einatmen kalter Luft oder beim Genuss von kalten und warmen Getränken. Am häufigsten treten überempfindliche Zähne zwischen 30 und 40 Jahren auf. Von dem schmerzhaften Gefühl sind mit 60 Prozent vor allem Frauen betroffen.

Das empfindliche Dentin ist ausreichend vor schmerzauslösenden Reizen geschützt, wenn Zahnschmelz und Zahnfleisch intakt sind. Zieht sich das Zahnfleisch zurück oder baut sich der Zahnschmelz ab, liegt das

Dentin frei. Nun können über die ungeschützten Dentinkanäle Reize – z.B. durch süsse, saure, warme oder kalte Speisen und Getränke – zum Nerv gelangen und dort den Schmerz auslösen. Auch Erosionen, Fehlfunktionen und Putzschäden können zur Überempfindlichkeit an den Zähnen beitragen.

Fluorid ist wichtig für die Remineralisation der Zähne. Bei schmerzempfindlichen Zähnen geht es jedoch nicht allein um Remineralisation. Daher reichen Fluoride in Zahncremes bei schmerzempfindlichen Zähnen allein nicht aus.



Eine Zahncreme gegen schmerzempfindliche Zähne sollte daher einen Wirkstoff gegen die Schmerzempfindlichkeit enthalten (z. B. Kaliumsalze zur Beruhigung des Zahnnervs). Die langfristige Verwendung einer Zahncreme mit aktiven Inhaltsstoffen (z.B. SENSODYNE® mit Fluorid) hilft nachhaltig vor Schmerzempfindlichkeit zu schützen. Die

Wirkung dieser Inhaltsstoffe, wie z.B. Kalium, ist seit Jahren in klinischen Studien belegt.²

„Kaliumchlorid legt sich schützend um den Zahnnerv, wodurch die Schmerzempfindlichkeit gesenkt wird. Seit 50 Jahren finden desensibilisierende Wirkstoffe ihre Anwendung in SENSODYNE® Zahncremes, und eine treue Verwenderschaft weiss dies zu schätzen“, sagt Dr. Thomas Nahde von der Sensodyne®-Forschung. [D](#)

Quellen:

1: Konsensusmeeting der IHCF-Stif-

tung zur Förderung der Gesundheit, Berlin, 2008. Publiziert in: ZahnPrax 2009 (12); 4: 242–245.

2: Tarbet WJ, Silverman G, Stolman JM, Fratarcangelo PA. Clinical evaluation of a new treatment for dentinal hypersensitivity. J Periodontol. 1980 Sep; 51(9):535–40.

GlaxoSmithKline AG

3053 Münchenbuchsee
Tel.: 031 862 21 11
swiss.consumer@gsk.com
www.glaxosmithkline.ch

Die Vorbehandlung sieht, wie bereits angesprochen, wie folgt aus: 1. Aufklärung des Patienten über die Ursachen der Erkrankung, 2. Instruktion von Mundhygienetechniken und Hilfsmitteln, 3. Herstellen eines hygienefähigen Gebisszustandes: Beseitigung von Karies, insuffizienten Kronen- und Brückenkonstruktionen, supragingivale Plaque- und Zahnsteinentfernung, 4. Motivation des Patienten zur aktiven Mitarbeit, 5. Erhebung eines eingehenden Parodontalstatus und 6. Röntgen bei Auffälligkeiten.

Die Sondierungstiefen sowie die Ausdehnung des Knochenabbaus geben den Schweregrad der Erkrankung wieder und bilden schliesslich die Basis für die entsprechende Therapiemassnahme.

Wir haben es oftmals mit den schwerwiegenderen Parodontitisfällen zu tun, sodass wir unter Lokalanästhesie zunächst ein Scaling/Wurzelglättung und im Anschluss gar eine offene Lappenoperation durchführen. Nach diesen OPs setzen wir in der Nachsorgephase seit nunmehr fünf Jahren PerioChip, ein Chlorhexidinkonzentrat, konsequent in jede Residualtasche ein und erzielen damit beeindruckende Ergebnisse. Die Effizienz von PerioChip ist sicherlich auf die hohe Konzentration von 33 Prozent des nachweislich wirksamen Chlorhexidins zurückzuführen. Doch der eigentliche Clou ist die Depotwirkung, die durch die lokale Applikation in die jeweilige Tasche entsteht.

Wie stehen Sie zur Anwendung von Antibiotika bei einer chronischen Krankheit wie der Parodontitis?

Bei akuten Fällen oder aggressiven Parodontitiden empfehlen wir durchaus auch die Einnahme von Antibiotika, aber nicht in der Langzeittherapie wegen der „Resistenzbildung“. Vorsicht, diesen Begriff verstehen Patienten oftmals nicht. Ich erkläre das beispielsweise immer mit einer Lungenentzündung, die auf kein Antibiotikum mehr reagiert, weil der Körper gegen diesen Wirkstoff immun ist. Auch hier spielt die Aufklärung beziehungsweise die Kommunikation mit den Patienten wieder eine wichtige Rolle. Wir Mediziner

sind schliesslich auf die Aussagen der Patienten, also deren Kooperationsbereitschaft angewiesen, damit wir eine sinnvolle Therapie ansetzen können.

Welche Alternativen haben Sie in der Langzeittherapie?

Die Behandlung mit PerioChip ist wie gesagt äusserst effizient und eignet sich auch bereits als Vorbehandlung zur Keimreduktion. Ausserdem haben wir sehr gute Ergebnisse im Bereich der Periimplan-

titis erzielt. Die Patienten sind regelrecht dankbar für die Therapie mit PerioChip, da sie dadurch die hohe Investition fürs Implantat erhalten können.

Gibt es Studien, die Ihre positiven Erfahrungen mit PerioChip belegen können?

Wir haben in 2006 an unserem Institut selbst eine randomisierte, kontrollierte klinische Studie durchgeführt: „Die lokale Applikation von PerioChip nach subgingivaler In-

strumentierung mit dem Vector-System in der unterstützenden Parodontitistherapie.“

Ergebnis: Wir konnten feststellen, dass im Rahmen der unterstützenden Parodontitisbehandlung durch die lokale Applikation von PerioChip zusätzlich zur Behandlung mit einem Vectorgerät eine höhere Reduktion der Sondierungstiefen, Gewinn an klinischem Attachment sowie Reduktion des Gingiva-Index und der Blutung nach Sondierung im Vergleich zur alleini-

gen Vectoranwendung erzielt werden kann.

Wir danken für das Interview!

Erstveröffentlichung in der ZWP 5/2008.

KarrDental AG
8810 Horgen
Tel.: 044 727 40 00
fragen@karrdental.ch
www.karrdental.ch

ANZEIGE

zurück für die zukunft.

Chlorhexidin, der Goldstandard zur Behandlung von Parodontitis.

Wir stehen Ihnen langfristig als zuverlässiger Partner zur Seite.

Aktuelle Studien finden Sie auf www.karrdental.ch

periochip®
treat it simply.



karrdental

Karr Dental AG
Zugerstrasse 56
CH-8810 Horgen

Email: fragen@karrdental.ch
Telefon: 044 - 727 40 00
Telefax: 044 - 727 40 10



Zul. Nr./No AMM:
54573057 (SWISSMEDIC)

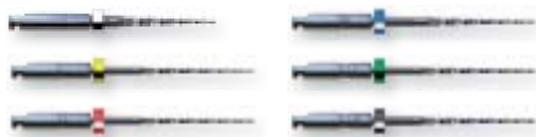


Dr. Adrian Kasaj studierte von 1994 bis 2000 Zahnheilkunde und promovierte 2001 zum Dr. med. dent. Von 2002 bis 2005 folgte eine Weiterbildung zum Spezialisten für Parodontologie (DGP) in der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Im Jahr 2006 wurde er zum „Spezialisten für Parodontologie der DGP/EPF“ und im Jahr 2007 zum „Spezialisten für Parodontologie der European Dental Association (EDA)“ ernannt.

© dexcel-pharma gmbh - D-63755 Alzenau | Deutschland - design: hica.de corporate communications - 2010 AZ.DT.08.10

TOOLS TO KEEP SMILING

FKG Dentaire ...
...NEWS!



Das BioRaCe Konzept

BioRaCe ist eine optimierte Sequenz, um das apikale Drittel des Wurzelkanals optimal aufzubereiten, meist bis ISO40/.04. Daten: 600 Upm und nur 1 Ncm. BioRaCe Extended Set für extrem enge und grössere Kanäle. Längen 25mm (Standard), 21 und 31mm. Details und Video auf www.biorace.ch

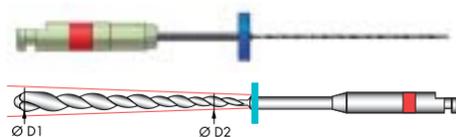
FKG RaCe ISO 10



RaCe ISO10, zur Aufbereitung des Gleitpfades

Besonderes Konzept mit extrem feinen Spitzen und Konizitäten .02, .04 und .06 an. Meist nur 1 - 2 Instrumente erforderlich. Daten: RaCe 10/.06 mit 600 Upm und 1 Ncm; RaCe 10/.02 und 10/.04 mit 800 Upm und 0.5 Ncm. Längen 25mm (Standard), 21 und 31mm. www.fkg.ch Video auf www.youtube.com/fkgdentaire

FKG S-ApeX



S-ApeX

Sichere Aufbereitung auch in sehr engen oder gekrümmten Kanälen. Extrem flexibel da negative Konizität. Kleine S-ApeX für sehr enge Kanäle und extreme Krümmungen. Grosse S-ApeX für grosse Apex, überraschend flexibel. Daten: ISO 20 bis 40, 800 Upm; ISO 50 und 60, 600 Upm. Längen 25mm (Standard), 21 und 31mm. Video auf www.fkg.ch

D-RaCe



D-RaCe, «Desobturation» leicht gemacht

Schnelle Entfernung alter Füllungen, meist ohne Lösungsmittel. DR1 ist sehr kurz und verfügt über eine aktive Spitze, sehr effizient. DR2 kann meist die Arbeitslänge erreichen. Daten: DR1 (30/.10) und DR2 (25/.04), beide mit 1000 Upm. Längen DR1 15mm, DR2 25 mm. Info und Video siehe www.d-race.ch.

SafetyMemoGrip



SMG Safety Memo Grip Handinstrumente

Neuer, ergonomischer SMG Griff. Kontrolle der Anwendungshäufigkeit durch Abkratzen auf der Rückseite des Griffs. Alle FKG Handinstrumente verfügen über eine Sicherheitsspitze (bis ISO 40), um die Gefahr der Stufenbildung zu verringern. SMG sind verfügbar als K/H/R-Feilen, Details siehe www.fkg.ch Längen 25mm (Standard), 21 und 31mm.



Dr. Gilberto Debelian



Ich würde gerne FKG Produkte probefahren! * Einfach per e-mail an info@fkg.ch oder per Fax an Fax +41 (0)32 924 22 55 schicken:

- BioRaCe RaCe ISO10 S-ApeX
 D-RaCe SMG Handinstrumente

Praxisstempel und E-mail Adresse :

* Solange Vorrat reicht

Grösste IDS – mehr Besucher, Aussteller und Fläche

Was alles in und neben der Messe geboten wurde und warum sich der Besuch der IDS lohnte, hat Johannes Eschmann für Sie fotografiert und aufgeschrieben.



Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen

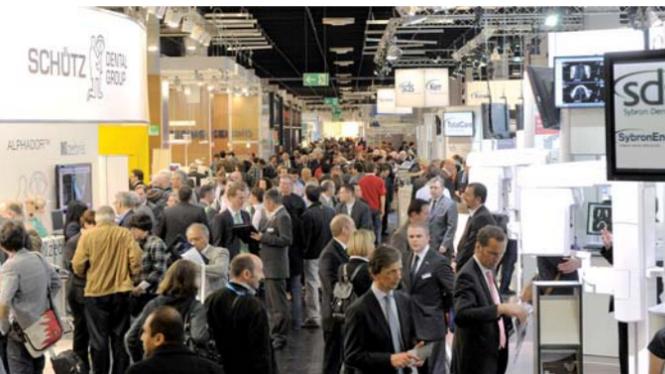
Eine Messe wie die IDS 2011 mit 115.000 Besuchern aus 148 Ländern beweist die Dynamik der Dentalbranche, wobei die Schweizer Dentalindustrie mit zu den stärksten ausländischen Beteiligungen zählt. Auch aus der Schweiz kamen mehr Besucher nach Köln. An der IDS werden nicht nur Neuheiten präsentiert und Geschäfte abgeschlossen. Eine Vielzahl von Rahmenveranstaltungen stellt den Besucher vor die Qual der Wahl. Wenn einem nach Abschreiten von etwa 20

Fussballfeldern (Gesamtfläche der Messe) die Füsse noch trugen. Die Veranstalter sprechen zu Recht von der „Weltleitmesse“ der Dentalbranche. „Die IDS hat die Erwartungen aller Beteiligten mehr als erfüllt. Denn sie hat eine Fülle an Neuheiten sowie beste Voraussetzungen für Information, Kommunikation und gute Geschäfte geboten. Damit hat die Veranstaltung Aussteller, Besucher und Medienvertreter gleichermaßen begeistert“, sagte der Chef der Koelnmesse.

Zufriedene Fachbesucher
Nicht nur aus Sicht der Aussteller, sondern auch nach Meinung der Fachbesucher war die Veranstaltung ein Erfolg. Das belegen die Ergebnisse der Besucherbefragung. Insgesamt waren 95 Prozent der Besucher sehr zufrieden bis zufrieden mit der IDS. 1.956 internationale Anbieter und viele Neuheiten sorgten dafür, dass ebenfalls 95 Prozent der Besucher mit dem Produktangebot sehr zufrieden bis zufrieden waren.

Interesse an Innovationen
Dazu zählen u. a. erweiterte Ultraschall-Systeme für die schmerzarme Prophylaxe, digitale Intraoral-scanner, verbesserte Methoden für Wurzelkanalbehandlungen, neue Materialien für Zahnfüllungen, ästhetische Kronen und Brücken, die besonders naturgetreu aussehen, oder auch die verbesserte digitale Röntgendiagnostik, CAD/CAM und neue Software-Lösungen in allen Bereichen.

Speakers' Corner gut besucht
Zahlreiche Besucher nutzten nicht zuletzt auch die Speakers' Corner, um sich über neueste Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung zu informieren. An allen fünf Messtagen wurden dort in rund 80 Referaten von Ausstellern neue Produkte und Verfahren vorgestellt. Das reichte von Implantatsystemen und Digitalisierung, über Zahnästhetik, Lasertechnologie und Dentalanästhesie, bis hin zum Stress-Management für Zahnärzte. [DI](#)



Andrang wie noch nie, die IDS ist der Dentalmagnet.



Tradition und Moderne – auch Besucher aus fernen Ländern informiert sich.



Die Live-OP's waren immer stark umlagert.

Dental Tribune und OEMUS MEDIA – kommunikativ auf allen Kanälen

Die Oemus- und Dental Tribune Media Lounge war Mittelpunkt des Dentaljournalismus an der IDS und Besuchermagnet.

Kaum zu glauben, auf nur ein paar Quadratmetern im Messtand schrieben und gestalteten bis zu 10 Fachjournalisten und Layouter Schulter an Schulter insgesamt 480 Zeitungsseiten für die tägliche *today* Messezeitung. Über Nacht gedruckt erhielten die Besucher an den Eingängen das aktuellste vom Vortag in die Hand gedrückt.

Und das an sechs IDS-Tagen – eine logistische Meisterleistung.

Damit war die Arbeit noch lange nicht getan: Die Redaktion und das Kamerateam von zwp-online, dem erfolgreichsten den-

talen Nachrichtenportal, produzierte an der IDS im eigenen Mediacenter oder an den Ständen 35 Videos, dazu kamen 86 zwp-online Bildergalerien rund um die IDS: Impressionen, Stände, Pressekonferenzen und von Firmen-Events. Stündlich aktualisiert, kamen am Ende knapp 1'000 Fotos zusammen. 45 zwp-online News und 5 Newsletter wurden geschrieben, redigiert und ins Netz gestellt. ZWP berichtete als einziges Online-Medium direkt aus dem Messegeschehen, und das praktisch stündlich aktualisiert. Damit stellte die Redaktion ihre Leistungsfähigkeit eindrücklich unter Beweis.

Während die Redakteure in ihrer engen Kabine schrieben und redigierten, liessen es sich die Kunden und Freunde der beiden Verlage in der Lounge wohlgehen. Täglich kamen etwa 600 ausgewählte Gäste, um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen, Kontakte zu pflegen oder sich ganz einfach mal ein paar Minuten zu entspannen.

Die Oemus- und Dental Tribune Media Lounge wurde so zum kommunikativen Zentrum der IDS. Dental Tribune Schweiz war täglich mit dabei und lieferte die schweizspezifischen Informationen und Fotos. [DI](#)

Das kommunikative Zentrum der IDS, die Oemus- und DTI Media-Lounge.

Konzentriert: Die Print- und Online-Redaktion in der engen Standkabine.

Vor Ort produziert: täglich 80 Seiten Messezeitung *today*.

Das zwp-online Kamerateam drehte 35 Videos im Kundenauftrag.

Auch unserem Kollegen Dr. Huan Huang von DT China gefällt die Lounge.



Video in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.info/publikationen

Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen

Gemeinsame Software-Plattform präsentiert

Dental Wings, 3M ESPE und Straumann bündeln ihre Kräfte zur Etablierung einer offenen globalen Standardsoftware-Plattform

Diese Initiative soll die Flexibilität, die Einfachheit und die Benutzerfreundlichkeit verbessern und gleichzeitig Zeitaufwand, Kosten und Investitionsrisiken verringern. Dies gaben die drei Unternehmen an einer Pressekonferenz während der IDS bekannt.

Eine Standardisierung in der digitalen Zahnheilkunde sei dringend erforderlich, da die Anzahl verschiedener Systeme und Softwareplattformen stark zugenommen habe, hieß es auf der Pressekonferenz. Für Zahnärzte und Dentallabors, ist die Arbeit damit kom-

plexer und unübersichtlicher geworden. Standardisierte Software dürfte sich im digitalen Dentalmarkt als wichtiger Wachstumsfaktor erweisen.

Um einen Branchenstandard voranzubringen, sind 3M ESPE und Straumann übereingekommen, die

Software-Plattform DWOS™ von Dental Wings als Basisbetriebssoftware für ihre CAD/CAM-Lösungen einzusetzen. Die vereinten Ressourcen verschiedener Partner dürften deutlich mehr erreichen als ein einzelnes Unternehmen. Die Initiative birgt deshalb hervorragende

Perspektiven, eine in der Branche führende Software-Plattform aufzubauen.

Dank seines fokussierten Teams von Spezialisten hat sich Dental Wings als führender Entwickler von Dentalsoftware etabliert. 3M ESPE und Straumann bringen umfangreiches Know-how und Führungspositionen in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern ein, etwa bei digitalen Lösungen. Die Verbindung dieser Ressourcen wird die Entwicklung von DWOS zu einem bevorzugten Best-in-Class-System voranbringen. Sowohl 3M ESPE als auch Straumann werden weiterhin eigene spezifische Applikationen auf dieser Basissoftware aufbauen und damit Mehrwert für ihre Kunden schaffen. Andere Unternehmen sind eingeladen, sich an dieser Zusammenarbeit zu beteiligen, um die Zukunft dieser Plattform zu gestalten. Straumann, 3M ESPE und Dental Wings unterstützen die Initiative zur Ausweitung des DICOM-Standard¹ auf die Prothetik-Wertschöpfungskette.

Bevorzugte Software-Plattform

Umfang, Qualität und Funktionalität machen die DWOS-Plattform zur bevorzugten Lösung für Daten-

ANZEIGE



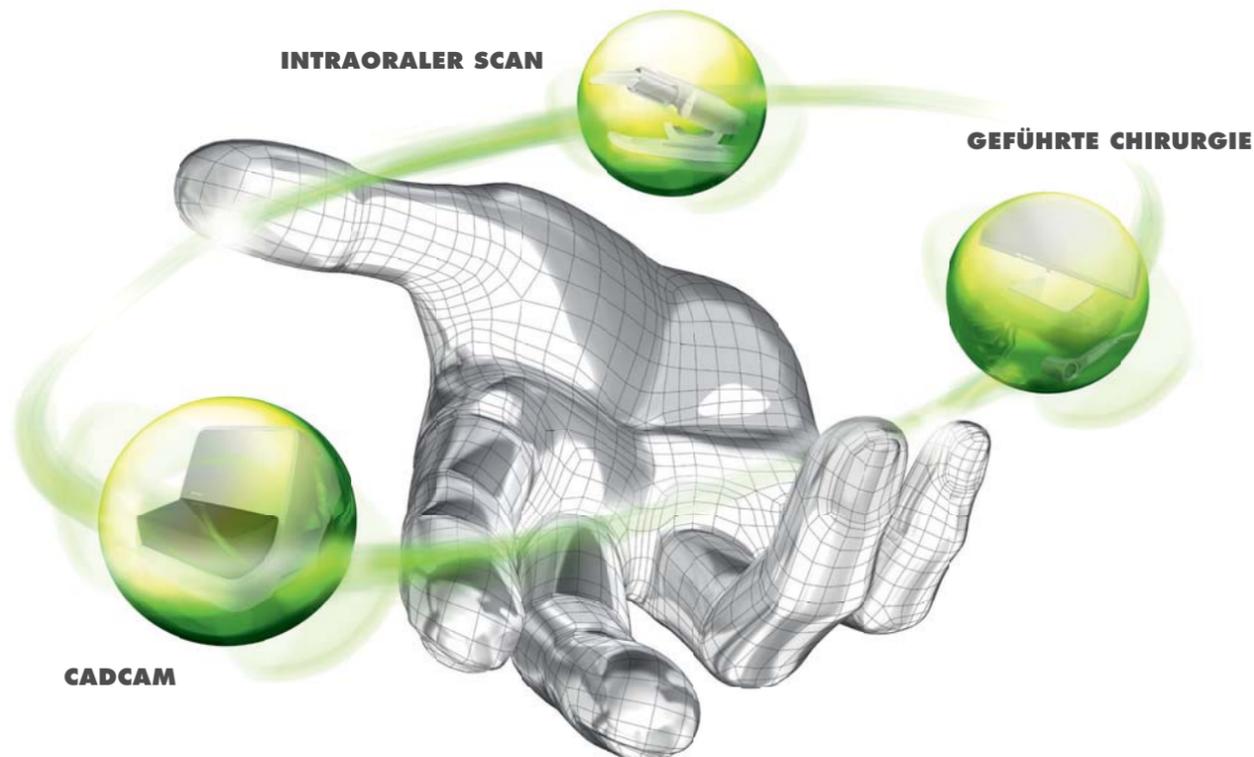
STRAUMANN® CARES® DIGITAL SOLUTIONS

DIREKT VERNETZT

Ebnen Sie Ihren Weg zum Erfolg. Neben einer kompletten Produktpalette von temporären Restaurationen bis hin zu hochästhetischen Lösungen bietet Ihnen Straumann® CARES® Digital Solutions:

- Scanner der neuen Generation ■ neue CAD-Software
- neue Anwendungen ■ führendes Materialspektrum

Straumann® CARES® Digital Solutions bringt Ihnen die moderne digitale Zahnmedizin als komplettes professionelles System – zuverlässig, präzise und speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.



CAD/CAM

INTRAORALER SCAN

GEFÜHRTE CHIRURGIE

Bitte rufen Sie uns an unter **0800 810 814**. Weitere Informationen finden Sie unter www.straumann.ch

Diese Produkte und ihre Indikationen sind möglicherweise noch nicht behördlich zugelassen und entsprechen unter Umständen nicht den lokalen Vorschriften.

COMMITTED TO
SIMPLY DOING MORE
FOR DENTAL PROFESSIONALS



X X X X
XXXXXXXX

austausch, Design und Zusammenarbeit in der Zahnmedizin. DWOS wird als offenes System vertrieben und bietet Dentallabors die Flexibilität, Zahnprothetik mit Daten verschiedener Systeme und Quellen zu konstruieren, etwa von gescannten Labormodellen, beim Zahnarzt angefertigten Intraoral-Scans oder direkt von Zahnpraxen erhaltenen Abdruck-Scans. Die Restaurationen können anschliessend intern oder von einer zunehmenden Zahl externer Produktionszentren gefertigt werden. Die DWOS-Plattform ist bestens positioniert, um sich als führende und bevorzugte offene Software-Plattform durchzusetzen und Zahnärzte sowie Hersteller in der Dentalindustrie miteinander zu verbinden. ¹

Institut Straumann AG

4002 Basel

Tel.: 061 965 11 11

info@straumann.com

www.straumann.ch

ZWP online
Weitere Informationen
auf www.zwp-online.ch

„Qualität, die begeistert!“

2011 stellte 3M ESPE auf der IDS mit neuen und weiterentwickelten Produkten seine Innovationskraft unter Beweis – getreu dem Motto „Qualität, die begeistert!“

Seit mehr als 40 Jahren setzt das Unternehmen bei der Abformung auf die kontinuierliche Weiterentwicklung von Materialien und Geräten. So stellt 3M ESPE mit den Lava™ Präzisions-Lösungen von der Abformung bis hin zur Verblendung hochwertige CAD/CAM-Komponenten zur Verfügung.

stelle. Auch das RelyX Unicem 2 Automix Selbstadhäsiver Composite-Befestigungszement gehöre zu den Highlights des Unternehmens. Dank eines neuen Dosiersystems – einer Automix-Spritze, für die verschiedene Aufsätze verfügbar sind – profitieren die Anwender des be-

währten selbstadhäsiven Zements von einer noch einfacheren Applikation.

Zwei weitere Produkte, die auf der IDS vorgestellt wurden, dürfen nach Angaben der 3M ESPE-Mitarbeiter nicht fehlen: Die Express 2 Intra-oral Syringe Einwegspritze

für A-Silikone und die Impregum Intra-oral Syringe Einwegspritze für Polyether. Diese machen Zahnärzten und ihrer Assistenz die Handhabung von Umspritzmaterialien der Präzisionsabformung um ein Vielfaches leichter.

3M ESPE Dental Products

Barbara Buchegger
8803 Rüschlikon
Tel.: 044 724 93 46
bbuchegger@mmm.com

ZWP online
Weitere Informationen
auf www.zwp-online.ch

ANZEIGE



X X X X
XXXXXXXX

Bei der digitalen Abformung ist die Genauigkeit der Abformergebnisse entscheidend. Der Lava™ Chairside Oral Scanner C.O.S. gewährleistet Aufnahmen von höchster Detailtreue. Auf der diesjährigen IDS-Presskonferenz gab das Unternehmen bekannt, mit Straumann zu kooperieren, um gemeinsam einen optimierten Implantatworkflow zu entwickeln. Dieser verbindet den Lava™ Chairside Oral Scanner C.O.S. mit der Plattform der Straumann CARES Digital Solutions. Als Grundlage haben beide Unternehmen die Dental Wings Open Software (DWOS™) verwendet.

Auf der Pressekonferenz stellte 3M ESPE noch weitere Neuheiten vor: Das vor Kurzem eingeführte Filtek Supreme XTE Universal Composite wurde mit dem Filtek Z500 Universal Composite um ein neues Mitglied der Filtek-Produktfamilie ergänzt. Dank dieser Erweiterung des Portfolios bietet 3M ESPE Zahnärzten nun einen zuverlässigen Partner für jede Situation. Mit Filtek Supreme XTE liessen sich besonders anspruchsvolle Aufgaben meistern, während Filtek Z500 die einfache Lösung für den Praxisalltag dar-



Sofort mehr Lebensqualität für Ihre Patienten!

MDI: minimal invasiv, maximal effektiv

Mit einer von MDI Mini-Implantaten gestützten Prothese können Sie Ihren Patienten eine klinisch bewährte Lösung anbieten – vor allem jenen, die eine Behandlung bisher aus Angst oder Kostengründen abgelehnt haben! Die Implantate werden minimalinvasiv eingebracht und sind in der Regel sofort belastbar.

- **ideal zur definitiven Prothesenstabilisierung**
- **millionenfach bewährtes System**
- **umfangreiches Weiterbildungsprogramm**



Vertrauen Sie der Expertise von 3M ESPE und überzeugen Sie sich von den Vorteilen des MDI Implantatsystems.

MDI
Mini-Dental-Implantate

3M ESPE

BB • 2011
3M (Schweiz) AG, Eglistraße 93, 8803 Rüschlikon, 3mespech@mmm.com, www.3mespe.ch
3M und ESPE sind Warenzeichen von 3M oder 3M ESPE AG. © 3M 2011. Alle Rechte vorbehalten.

www.3MESPE.ch/implantate

Nicht verpassen!

DENTAL 2012



BERN JUNI 14 | 15 | 16

Schweizer Dental-Industrie

Knapp 70 Schweizer Dentalhersteller, soviel wie noch nie, präsentierten sich den 115'000 Fachbesuchern aus 148 Ländern. Vom Weltkonzern bis zum kleinsten Spezialitätenhersteller. Damit

unterstrich die Schweizer Dentalbranche ihre internationale Bedeutung. Einige dieser Unternehmen sind im Schweizer Markt kaum aktiv oder präsent und leben fast zu 100% vom Export.

Gegenüber *Dental Tribune* äusseren die Schweizer positiv über die Resonanz zu Zahnärzten, Zahn Technikern



Dental- und Laborsparte von Bien Air mit ästhetischem Auftritt.



Biodenta mit Lösungen rund um das Zahnimplantat.



Live-Demonstrationen und Video-Show bei Cendres+Métaux.



Prophylaxe im Zentrum. Curaprox mit breitem Sortiment erfolgreich.



DENTSPLY Maillefer demonstrierte live „Wave one“, das neue Endo-System.



Deppele-Instrumente aus der Schweiz international präsentiert.



Ihde Dental präsentierte Produktpalette zur Desinfektion aller Bereiche.



Implant Direct, der Online-Anbieter für Produkte zur Dentalimplantologie.



KerrHawe. Mit neuen und bewährten Produkten das Interesse geweckt.



Saremco mit 30 Jahren Erfahrung in der restaurativen Zahnheilkunde.



Eleganter Auftritt, edle Instrumente für das Labor von Smile Line.



Straumann – ein Publikumsmagnet. Präsentierte die gesamte Produktlinie.

Wie erfolgreich an IDS 2011

vertreten sich die Aussteller aus der Schweiz und die zahlreichen Kontakte mit den Dental-Händlern aus aller

Welt. Auf unseren Bildseiten zeigen wir Ihnen eine Auswahl. Es war unmöglich, alle Schweizer Firmen unter den 1'956 Ausstellern aus 58 Ländern zu besuchen. Falls Sie Ihren Stand hier nicht

finden, schauen Sie bitte auf zwp-online.ch, dort finden Sie mehr „Schweizer“ in einer Bildergalerie.

Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen



Die „Zwillinge“ Camlog und Conelog im Mittelpunkt der Präsentation.



Zahntechniker und Zahnärzte informierten sich bei Candolor.



Am Stand von Coltene/Whaledent mit Live-Demonstrationen.



30 Jahre EMS und Swiss Dental Academy für professionelle Zahnreinigung.



FKG Dentaire, der Endospezialist mit grösserem Stand und viel Publikum



Die Extraktionsalveolen waren das Thema bei Geistlich Biomaterials.



Nobel Biocare mit interaktivem Messeauftritt. Vorträge und Live-Demos.



40 Jahre Nouvag. Präsentierte neue Motorsysteme für Chirurgie und Endo.



Produits Dentaires. Produkte für Endo, Restaurationen, Hygiene, Medical.



Swiss denta care, das neue Unternehmen präsentierte sich erstmals.



Thommen Medical verwöhnte die Gäste mit Musik und Molekularküche.



TRI Dental Implants, ein neuer Implantatanbieter aus der Schweiz.

Neue Schallzahnbürste für die sanfte Reinigung kritischer Stellen

An der Dental-Fachmesse IDS in Köln präsentierte die Schweizer Marke CURAPROX Prototypen ihrer ersten Schallzahnbürste.

Die feinen Curen®-Borsten des Bürstentkopfes sorgen für ein ausgesprochen sanftes und wirkungsvolles Zähneputzen. Das Patent auf die Kombination von Curen®-Borsten und ihrer Anordnung auf dem Bürstentkopf ist angemeldet. Entwickelt ist die Curaprox Hydrosonic zusammen

mit Prof. med. dent. U. P. Saxer vom Prophylaxezentrum Zürich. Ab Juli ist sie in Zahnarzt- und DH-Praxen sowie in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Schallzahnbürsten, so sind sich Dental-Profis einig, sind nicht nur das effizienteste und sicherste Hilfs-

mittel, wenn es um die Reinigung von Zähnen geht: Vor allem bei Implantaten und orthodontischen Apparaturen sind Schallzahnbürsten unverzichtbar. Jetzt bringt die Schweizer Marke Curaprox aus Kriens bei Luzern eine Schallzahnbürste auf den Markt.

Das Besondere: Die Curen®-Borsten, die schon den Handzahnbürsten von Curaprox seit 20 Jahren unvergleichliche Sanftheit und maximale Reinigungseffizienz verleihen, werden damit zum ersten Mal auf einer Schallzahnbürste eingesetzt.

Der Vorteil der CUREN®-Borsten

Während die meisten Borsten der anderen Hersteller einen Durchmesser von 0,2 mm aufweisen, sind die Borsten der Curaprox Schallzahnbürste nur 0,12 mm dünn. Gerade die kritischen Stellen am Zahnfleischsaum, an Implantaten und orthodontischen Apparaturen sowie Parodontaltaschen werden durch diese ausgesprochen feinen Borsten noch besser gereinigt.

Dabei sind diese Borsten der Curaprox Schallzahnbürste nicht aus Nylon wie die der meisten anderen Schallzahnbürsten, sondern aus Curen®. Dieses Material ist besonders steif und nimmt im Vergleich zu Nylon nur äusserst wenig Wasser auf. Die Folge: Die Borsten bewahren sogar in nassem Zustand ihre Steifigkeit, und so ist die Federkraft der Curen®-Borsten besonders hoch – und damit auch die Reinigungsleistung.

Die Curen®-Borsten sind speziell angeordnet: Einzelne aussenliegende Büschel und Büschelgruppen stehen höher als die inneren, wobei diejenigen an Kopf- und Fussende noch etwas höher gestellt sind. Auf die Kombination von Anordnung und Borstenbeschaffenheit wurde das Patent angemeldet.

Das Mundgesundheitsset für die systematische Pflege

Die Curaprox Hydrosonic wird in einem Reise-Set geliefert. Diesem Set ist eine Auswahl der Interdentalbürsten CPS „prime“ und eine Reisetube der Zahnpasta Curaprox enzymal beigelegt. Denn sowohl zur Primär- wie auch zur Sekundärprophylaxe sollen Zahnzwischenräume täglich gereinigt werden, und zwar professionell. Auch die Zahnpasta Curaprox enzymal bietet Vorteile: Weil sie auf Natrium Lauryl Sulfat (SLS) verzichtet, ist sie nicht nur Schallzahnbürsten-freundlich: Sie schädigt so die Mundschleimhaut nicht, ganz im Gegenteil: Dank des enzymatischen Systems wird die Mundschleimhaut sogar gestärkt.

Im März 2011 wurden die Prototypen an der Dental-Fachmesse IDS in Köln gezeigt. Ab Juli ist die Curaprox Hydrosonic in Zahnarzt- und Dentalhygiene-Praxen sowie Apotheken und Drogerien erhältlich. Die Schweizer Marke Curaprox ist spezialisiert auf die besonders schonende und wirksame Prophylaxe von Karies und Parodontitis. Produkte von Curaprox sind entwickelt in Zusammenarbeit mit Dental-Profis aus Lehre, Forschung und Praxis.

Informationen

Auf www.curaprox.com ist ein ausführliches Interview mit Prof. Saxer aufgeschaltet: www.curaprox.com/downloads/Prof_Saxer_0311_D.pdf



CURADEN International AG

6011 Kriens
Tel.: 041 319 45 50
info@curaden.ch
www.curaprox.com



ANZEIGE



Wirklich sanft.



Neu:
Die Schallzahnbürste von CURAPROX mit ultrafeinen CUREN®-Filamenten und Ergonomie-Handgriff für 45-Grad-Winkel. Verkauf nur über Zahnarzt- und Dentalhygienepraxen sowie Apotheken und Drogerien.

Details und Interview mit Prof. Dr. med. dent. Ueli P. Saxer auf www.curaprox.com



CURADEN International AG
6011 Kriens
www.curaprox.com



Vom Intraoralscanner bis zum lokalen Antibiotikum

Viel Neues von Heraeus für die digitalen und klassischen Techniken in Praxis und Labor

Highlights von Heraeus an der IDS waren die digitale Abformung mit dem neuen Intraoralscanner cara TRIOS, und Ligosan Slow Release, ein lokales Antibiotikum mit patentierter Darreichungsform.

„Ob digital oder klassisch: In Zukunft wird es eine Vielzahl von Arbeitsabläufen geben“, betonte Dr. Martin Haase, Geschäftsführer der Heraeus Kulzer GmbH. „Was sich am Ende durchsetzen wird, entscheidet die Zukunft – und natürlich die Zahnärzte und Zahntechniker. Wir als Hersteller sehen unsere Aufgabe vor allem darin, unsere Partner in Praxis und Labor bei jedem Arbeitsablauf mit den bestmöglichen Materialien und Systemen zu unterstützen.“

„Fest steht: Die Zusammenarbeit von Praxis und Labor wird enger“, so Dr. Haase, „und die Wirtschaftlichkeit immer wichtiger – bei steigenden Anforderungen der Patienten.“

Schneller, präziser, puderfrei

Der neue Intraoralscanner cara TRIOS, den Heraeus gemeinsam mit 3Shape entwickelt hat, arbeitet schnell, präzise und komfortabel für Zahnarzt und Patient. Er benötigt kein Puder oder Kontrastspray und gibt auch reflektierende Oberflächen exakt wider. Aus den Messdaten generiert der cara TRIOS in Echtzeit eine



Prof. Dr. Daniel Edelhoff, Universität München, und Prof. Dr. Bernd Kordaß, Universität DE-Greifswald.

detailgetreue anatomische 3-D-Darstellung. Über die intuitiv zu bedienende Software kann der Zahnarzt schon während des Scanvorgangs mögliche Scan- oder Präparationsfehler erkennen und vermeiden. Ein Gewinn an Zeit und Präzision. Der Zahntechniker erhält eine präzise Datenbasis für die digitale Gestaltung.

Was der Intraoralscan für Praxis und Labor bedeutet, erläuterte Prof. Dr. Daniel Edelhoff von der Universität München. „Der digitale Workflow verbessert die Kommunikation zwischen Zahnarzt und Labor. Mit dem Intraoralscan beginnt digitale Präzision bereits in der Praxis.“ Die Präparation am cara TRIOS in Echtzeit zu kontrollieren und direkt zu korrigieren vermeidet Wiederholungstermine. Einen weiteren Vorteil sah Prof. Edelhoff im offenen System: „Ich als



Prof. Dr. Peter Eickholz, Universität Frankfurt am Main.

Zahnarzt entscheide, an welches Labor ich die Daten sende.“ Seiner Meinung nach muss sich auch die Ausbildung grundlegend ändern: „Wachsmesser gegen Maus tauschen!“

Die Angst einiger Labore vor der digitalen Abformung hielt Prof. Dr. Bernd Kordaß von der Universität Greifswald für unbegründet: „Im Gegenteil, das Labor erhält die Chance, sich über eine bessere Kommunikation und individuelle, digitale Serviceleistungen abzuheben.“

Der zentrale Knotenpunkt bleibt



Der neue Intraoralscanner cara TRIOS, eine gemeinsame Entwicklung mit 3Shape.

das Labor. Ohne die Anbindung an das Labor funktioniert das System cara TRIOS nicht. Darin sieht er auch eine Chance für eine bessere und engere Zusammenarbeit

Neues Lokalanästhetikum

Mit Ligosan® Slow Release lanciert Heraeus ein neues Lokalanästhetikum für die adjuvante Therapie chronischer und aggressiver Parodontitis ab einer Taschentiefe ≥ 5 . Es ergänzt die konventionelle, nicht-chirurgische Parodontaltherapie

und führt zu signifikant besseren Ergebnissen als Scaling und Wurzelglättung (SRP) allein, zitierte Prof. Dr. Peter Eickholz, Universität Frankfurt, aus seiner Studie. Die patentierte Darreichungsform sichert die kontinuierliche Freisetzung von Doxycyclin über mindestens 12 Tage in ausreichend hoher Konzentration.

„Unsere Studien haben gezeigt, dass vor allem tiefe Taschen von der Behandlung mit Ligosan Slow Release profitieren“, sagte Prof. Peter Eickholz, Direktor der Poliklinik für Parodontologie der Universität Frankfurt. Er sieht auch weitere Indikationen: „So ähnelt die Pathogenese periimplantärer Infektionen der Parodontitis. Also ist zu erwarten, dass ein Medikament, das dort wirkt, auch hier funktioniert“, so Prof. Eickholz. Nach dem erfolgreichen Start in Deutschland soll Ligosan Slow Release Mitte 2012 auch in weiteren europäischen Ländern, so auch in der Schweiz, auf den Markt kommen. [D](#)

Heraeus Kulzer Schweiz AG

8600 Dübendorf

Tel. 043 333 72 50

officehkch@heraeus.com

www.heraeus-dental.ch



ANZEIGE

Der europäische Dentalmarkt – Ausgabe 2011

Dr. Ulrich Wanner, Bern, präsentierte in Köln neue Zahlen über den europäischen Dentalmarkt.

Die europäischen Dentalmarkt-Statistiken zeigen für 2010 einen Anstieg von 1,5% beim gesamten Umsatz für alle beteiligten Länder. Beim Verbrauchsmaterial beträgt der Zuwachs 2,9%, während die Zahlen für Geräte

sind im Hinblick auf die Finanzkrise aufschlussreich.

Die Zahl der praktizierenden Zahnärzte ist europaweit mit 263'756 leicht gestiegen, die Zahl der Dental-labors fiel leicht auf 155'994, während jene der Dentalhygienikerinnen mit 21'360 steigt. In der Schweiz praktizieren etwas mehr Zahnärzte, die Zahl der Praxen blieb praktisch gleich. Die Zahl der Zahntechniker ging ebenfalls zurück, bei etwa gleich vielen Laboren. Die Dentalhygienikerinnen nahmen auch leicht zu.

Wie viele Einwohner hat ein Zahnarzt zu versorgen? Der europäische Durchschnitt liegt bei 1'536 und für die Schweiz bei 1'711 Einwohnern. Die Zahl steigt seit 2008 wieder kontinuierlich.

Diese Marktdaten bieten ein Spektrum der Dentalbranche. Auf der Hersteller- und Zulieferer- wie auch auf der Endbenutzer-Seite. [D](#)

Die Studie bestellen Sie bei:

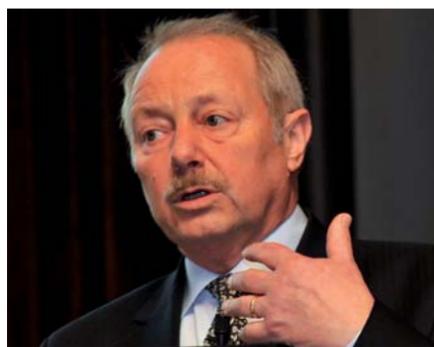
ADDE Generalsekretariat

3073 Gümligen/BE

031 952 78 92

info@adde.info

www.adde.info



Dr. Ulrich Wanner, Bern, Generalsekretär des europäischen Dentalhändler Verbandes ADDE

und Einrichtungen um 2,6% sanken. In der Schweiz ist die Entwicklung gegenläufig: Der Umsatz an Verbrauchsmaterial ging gegenüber 2008 leicht zurück und blieb auch für 210 praktisch stabil, während bei den Einrichtungen das Volumen stieg, aber immer noch unter demjenigen von 2006 liegt.

Dies geht aus dem Dentalmarktbericht 2011 der ADDE (in Zusammenarbeit mit der FIDE) hervor, der an der IDS präsentiert wurde.

Sie umfassen die letzten 5 Jahre (2006–2010) aus 15 Ländern und

Heraeus

Den Fortschritt immer im Fokus.
Mehr Indikationen. Mehr Vielfalt. Mehr Sicherheit.

• 3 Zirkonfarben
• Zirkonbrücken mit bis zu 14 Gliedern
• Kunststoffe
• NEM

Mehr Flexibilität mit dem CAD/CAM-System von Heraeus.

- State-of-the-art 3shape-Scanner und -Software (wahlweise auch offen)
- mit der Patientengarantie „cara-Garant“
- CAD-Schulungen, Online Support
- flexible Finanzierungsmodelle

Besuchen Sie uns in der Welt von cara.
www.heraeus-cara.com

cara

weil mehr dazu gehört

Diagnostik, Einheiten und ein neues Füllsystem

KaVo und Kerr präsentierten sich mit einer breit angelegten Produktpalette auf der IDS

Die KaVo Dental GmbH stellte unter dem Motto „Time for KaVolution“ Pressevertretern die IDS-Highlights aus verschiedenen Produktparten vor. Präsentiert wurden zahlreiche Neuheiten für Röntgen, wie das modulare 2-D/3-D-Röntgensystem KaVo

Pan eXam Plus. Das Gerät ist nach Angaben der Firma eine Weiterentwicklung des Orthopantomograf und lässt sich flexibel auf 3-D- oder Fernröntgenfunktion aufrüsten. Der neue KaVo Scan eXam Scanner für intraorale Aufnahmen soll darüber

hinaus die KaVo Imaging Master Series ergänzen.

Als einen wirtschaftlichen Einstieg in die Welt der 2-D/3-D-Diagnostik wurde das Röntgengerät Gendex GXDP-700 gezeigt. Wirtschaftliche 2-D-Diagnostik verspricht

KaVo unter anderem mit dem Gendex GXDP-300.

Das ergonomische Konzept der KaVo-Einheiten ESTETICA E80 und E70 wurde durch neue Komponenten, wie einen Schwingentisch, den kürzeren und leichteren INTRA LUX



Pino Milone stellte die Neuheiten für Röntgen vor.



Ruth Ch. Gessner präsentierte den Bereich Einrichtungen.



Christian Artmann informierte über Sonic-Fill von Kerr.

KL 703 LED Motor und die ERGOcam 5 Intraoralkamera ergänzt. Die E80 ist zudem mit der intelligenten, intuitiven Bedienlogik der E70 und E50 ausgestattet.

Die KaVo-Expert-Instrumentenserie wurde komplett überarbeitet. Verschleissarme Materialien, kleinere Köpfe, die neue KaVo EXPERT-grip Oberfläche, ein einfach austauschbarer Wasserfilter in dem Handstück und eine Durchzugskraft von bis zu 18 Watt bei der EXPERT-torque Turbine sollen bei einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis Verlässlichkeit und Effizienz bieten.

Mit SonicFill präsentierte Kerr ein neues System für Kompositfüllungen im Seitenzahnbereich. Es besteht aus dem KaVo SonicFill Handstück und einem speziell entwickelten Komposit von Kerr, das auch grosse Kavitäten mittels Schwingungsenergie in einem Arbeitsgang füllt. SonicFill wurde bereits in klinischen Studien erfolgreich erprobt und stellt eine neue, schnelle und einfache Form der Füllungstherapie dar.

Vorgestellt wurden ausserdem Compothixo, ein Instrument zur Platzierung und Modellierung von allen Kompositen für alle Kavitätenklassen. Demi™ Plus, eine neue Polymerisationslampe mit PLS-Technik (Periodic Level Shifting) und das neue selbststättende Zwei-Komponenten-Ädhäsiv OptiBond XTR. 

KaVo Dental AG

5200 Brugg 3
Tel.: 056 460 78 78
info.ch@kavo.com
www.kavo.ch

KerrHawe SA

6934 Bioggio
Tel.: 091 610 05 05
www.kerrDental.eu

ZWP online
Weitere Informationen
auf www.zwp-online.ch

ANZEIGE

Demi^{Plus}

LED-Polymerisationslampe
Mit der leistungsstarken Demetron™ Technologie

Die Beste ist jetzt noch besser.

Verlängerter Lichtleiter
für 28 % längere Reichweite. Der verlängerte 8 mm Turbo-Lichtleiter erleichtert den Zugang bei Restaurationen im Molarbereich.

Verbessertes Gehäuse
Das Gehäuse besteht aus dem Hochleistungskunststoff Valox, der das Gerät optimal schützt und für eine lange Lebensdauer sorgt.

Längere Garantiedauer
Drei Jahre Garantie stellen sicher, dass sich Ihre Premium-Investition wirklich auszahlt.

Moderne Akkutechnik
Die Konzeption des Ladegeräts garantiert besten Kontakt zwischen Handstück und Ladegerät. Die Kontakte sind speziell beschichtet für optimales Aufladen der Batterie und zur Vermeidung von Korrosion.

Demi^{Plus} LED-Polymerisationslampe.
Demi Plus arbeitet mit unserer patentierten PLS-Technologie (Periodic Level Shifting), d.h. mit periodisch gesteigerter Lichtleistung. Vollständige Lichthärtung in nur fünf Sekunden möglich.

Kerr
Sybron Dental Specialties

KerrHawe SA Via Strecce 4, Postfach 272, 6934 Bioggio, Schweiz
Kostenlose Hotline: 00800 41 05 05 05 Fax: ++41 91 610 05 14 www.kerrdental.eu

Your practice is our inspiration.™

Endodontie trifft auf Einfachheit:

Neues Feilensystem mit reziproker Bewegung von DENTSPLY Maillefer

Das neue NiTi-Feilensystem WaveOne von DENTSPLY Maillefer vereinfacht die Endodontie: Es arbeitet mit einer reziproken Bewegung. Dies

An der Pressekonferenz sprachen Pierre-Luc Maillefer, und Marketingleiter Didier Lakomsky über das neue System. Das WaveOne System wurde

von hoher Qualität: Die Arbeitsweise basiert abwechselnd auf einer längeren Vorwärtsrotation in Schneidrichtung und einer kürzeren Rotation in

renden Instrumenten verkürzen die WaveOne Feilen die Gesamtaufbereitungszeit um bis zu 40 Prozent. Da nur eine Feile benötigt wird, entfällt

DENTSPLY Maillefer, wie z. B. Pro Taper Universal. Weitere 15 frei programmierbare Speicherplätze lassen dem Behandler Spielraum für indivi-



Pierre-Luc Maillefer, Geschäftsführer DENTSPLY Maillefer.



Didier Lakomsky, Marketingdirektor.



Dr. med. dent. Uwe Radmacher, Endontologe

ermöglicht die Aufbereitung des Wurzelkanals mit nur einer Feile und reduziert das Risiko des Einschraubens und Feilenbruchs. Die neuen NiTi-Feilen sind vorsterilisiert und einzeln blisterverpackt und bieten damit mehr Sicherheit, weil damit ein Höchstmaß an Bruchfestigkeit und Schutz vor Kreuzkontamination gegeben ist.

in Zusammenarbeit mit weltweit führenden Endodontologen wie Cliff Ruddle, Willy Pertot und Julian Webber entworfen und macht die Wurzelkanalaufbereitung einfach und sicher. Die Instrumente bestehen aus hochbelastbarem M-Wire Nickel-Titan. Die Feilengeometrie erlaubt in Verbindung mit der reziproken Bewegung eine zeitsparende Behandlung

die Gegenrichtung, die die Feile unter Beibehaltung der Kanalanatomie in den Kanal hineingleiten lässt.

Die reziproke Technik ist einfach zu erlernen, so Dr. Uwe Radmacher, Endontologe aus DE-Lampertheim und bewirkt eine deutliche Zeiterparnis bei endodontischen Behandlungen: Gegenüber Wurzelkanalaufbereitungen mit kontinuierlich rotie-

ein umständlicher Instrumentenwechsel. Der Einmalgebrauch der Feilen schützt den Patienten vor Kreuzkontamination; somit entfällt auch die Aufbereitung der Feilen.

Der vorprogrammierte WaveOne Motor bietet neben dem reziproken Modus auch eine kontinuierliche Bewegung zum Einsatz anderer maschineller Feilensysteme von

duelle Einstellungen. Farbcodierte Papier- und Guttapercha-Spitzen sowie Obturatoren komplettieren das WaveOne System. **DT**

DENTSPLY Maillefer

1338 Ballaigues · Tel. 021 843 92 92
info@dentsplymaillefer.com
www.dentsplymaillefer.com

Erfolgreich auf der IDS

Testraum für neues Produkt war Besuchermagnet am GABA-Stand

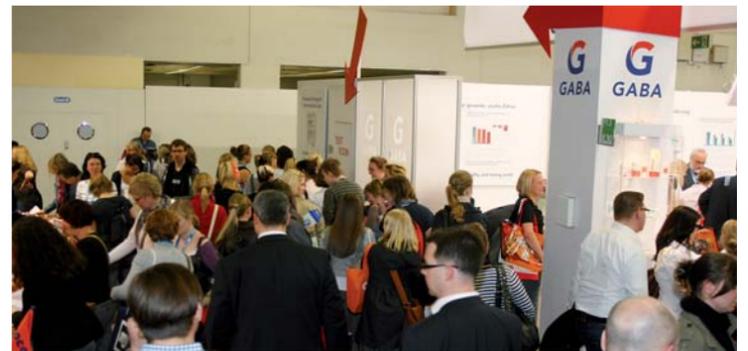
Die innovative Pro-Argin-Technologie gegen Dentinhypersensibilität stand im Mittelpunkt des Messeauftritts von GABA auf der IDS in Köln. Die Besucherinnen und Besucher zeigten reges Interesse an dem Angebot des Spezialisten für orale Prävention und probierten die elmex Sensitive Professional Zahnpasta unter fachkundiger Anleitung selbst aus. Häufig bildeten sich Warteschlangen vor der Eingangstür des Testraums.

Zahnmedizinisches Fachpersonal gab Anweisungen und erläuterte die Wirkweise der in der Zahnpaste enthaltenen Pro-Argin-Technologie.

Die Messebesucher konnten sich aber nicht nur über Dentinhypersensibilität informieren, sondern auch zu anderen Indikationen und Fragen. Eine wichtige Rolle spielten bei den Gesprächen auch Intensivfluoridierung und Zahnerosionen, ausserdem war Halitosis ein gefragtes Thema. **DT**

GABA International AG

4106 Therwil
Tel.: 061 725 45 451
info@gaba.ch
www.gaba.ch



Ein DVT für alles

Carestream Health präsentierte auf der IDS die neuesten KODAK-Röntgensysteme.

Im Fokus der IDS-Neuheiten steht die modular aufgebaute 9000er Röntgenfamilie, die um das neue DVT KODAK CS 9300 ergänzt wird. Das CS 9300 bietet durch sein Flexi-Field-of-View alle für die Zahnarztpraxis notwendigen Volumengrößen, sodass durch Auswahl des kleinstmöglichen Volumens die Strahlendosis so gering wie möglich gehalten werden kann. Zeitgleich zur Einführung des CS 9300 stellte Carestream in Köln auch die neue CS Imaging Software vor, deren Oberfläche, Design und zahlreichen neuen Funktionen und einfache nutzerorientierte Anwendung ermöglichen sollen. Das DVT CS 9300 ist der große Bruder des unter anderem durch die Stitching Funktion 2009 nochmals weiterentwickelten 9000 3D und garantiert allen potenziellen Anwendern von Endo über Paro bis hin zu Implantologie und Kieferchirurgie eine perfekt am Diagnosebedarf ausgerichtete All-in-one-Lösung. Der CS 9300 kombiniert nicht nur Panorama- und 3-D-Technologie, sondern bietet darüber hinaus hilfreiche Features wie z.B. frei wählbaren Sichtbereich von 5 x 5

bis 17x13,5 cm, exakte Positionierung, einfache Bedienoberfläche, eine erstklassige Auflösung und hohe Detailwiedergabe, so das Unternehmen.

Der neue Speicherfolienscanner CS 7600 scannt in sieben Sekunden und liefert nach weiteren fünf Sekunden aussagekräftige Bilder direkt am Befundungsplatz. Bei der Entwicklung stand neben einem schnellen Workflow und der Bildqualität vor allem die Möglichkeit der intuitiven Benutzung und ein kompaktes Design im Vordergrund. Mit der intraoralen Kamera CS 1600

wird die Kamerafamilie bei Carestream erweitert. Sie verfügt über eine Karies-Screening-Funktion und einen Flüssiglinsen-Autofokus für Endo-Bilder ohne Reflexionen bei optimalem Kontrast.

Carestream Dental verfügt über eine lange Innovationstradition. Bereits vor über 40 Jahren präsentierte man – damals noch als Trophy – das erste Röntgengerät der Zahnmedizin. Heute ist Carestream nach eigenen Aussagen der weltweit einzige Komplettanbieter dentaler Bildgebungs-lösungen. **DT**

ZWP online
Weitere Informationen auf www.zwp-online.ch

ANZEIGE

Carestream DENTAL

Kodak Dental Systems

Nie wieder Kabelsalat!

KODAK RVG 6500 Sensor jetzt mit Wi-Fi-Technologie

Carestream Dental Innovation Tour 2011
Tourdaten unter www.carestreamdental.com
Tel. + 49 (0) 711-207 07 03 06

© Carestream Health, Inc., 2011.

Mitarbeiter der ZMK Bern an der IDS 2011



Am Stand von Stoma demonstrierte Dr. Petra Hofmänner das Instrumenten-Set nach dem „Berner Konzept“ von Prof. Sculean.



Dr. Dr. Norbert Enkling zeigte bei Cendres+Métaux einem internationalen Publikum den Einsatz des SFI-Bar Stegsystems für Implantate.

Gewinner des KunstZahnwerk-Wettbewerbs 2011 prämiert

Über 80 Arbeiten aus Europa und USA eingereicht. Schweizer auf dem 4. Platz.

„Alle eingereichten Arbeiten sind Zahnkunstwerke, sodass jeder einen Preis verdient hätte, und sie werden von Mal zu Mal besser“, so Max Sturm, Geschäftsführer von Candulor bei der Pressekonferenz an der IDS. Doch leider hat es diesmal für die Schweizer nicht aufs Podest gereicht.

Die drei ersten Plätze gingen nach Deutschland. Den ehrenvollen 4. Platz unter 39 nominierten Arbeiten erreichte Skender Ramadani, Mitarbeiter Modellguss-Prothetik bei Baumgartner+Studer AG, Dental Labors Zürich – ein stolzer Erfolg.

Der Gewinner des Candulor

Award-Pokals erhielt einen Check über 1'500 Euro, der Zweite 1'000 Euro und der Dritte 500 Euro. Der Spass an der Arbeit und die Anstrengung lohnten sich. Darüber hinaus gab es noch zahlreiche Buch-Preise und Zeitschriften-Abos zu gewinnen.

Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs war: „Abnehmbar oder Festsitzend – zeitgemässe Lösungen für die Implantatprothetik“. Die Aufgabe: Einer 65-jährigen Patientin, die seit 19 Jahren Prothesenträgerin ist und unter einer schlecht sitzenden UK-Prothese leidet, zu helfen. Nach

einer klinischen und radiologischen Untersuchung wurde die Patientin im UK mit vier Camlog-Implantaten versorgt. Diese Implantatversorgung

ANZEIGE

Eindruck machen statt Abdruck. Digitale Abformung mit CEREC Connect.



Digitale Abformung – präzise, modern, patientenorientiert

Bestehende Patienten noch mehr begeistern und neue hinzugewinnen? Mit CEREC Connect kein Problem. Überzeugen Sie sich selbst von moderner Behandlung mit höchster Präzision, einzigartigem Patientenkomfort und der schnellen direkten Online-Übertragung in Ihr zahntechnisches Labor. Kurz gesagt: Entdecken Sie die Anziehungskraft der digitalen Abformung. Mehr unter www.cerec-connect.de Es wird ein guter Tag. Mit Sirona.

www.sirona.de

The Dental Company

sirona.



Max Sturm, Geschäftsführer Candulor AG, Wangen/ZH.



ZTM Alfons Kiener, Ausbildungsleiter CAMLOG Biotechnologies AG, Basel



Den 4. Platz erreicht: Skender Ramadani, Mitarbeiter Modellguss-Prothetik bei Baumgartner+Studer, Dental Labors Zürich, mit Margit Keller, Marketing Manager, Candulor AG.

musste nun mit einer OK- und UK-Totalprothese ausgestattet werden. Alle Arbeiten erfolgten nach der Aufstellphilosophie von Prof. Dr. A. Gerber mit Zähnen von Candulor und Implantatanteilen von Camlog.

Eine internationale Fachjury prüfte und bewertete die Arbeiten nach Funktion, Ästhetik, handwerklicher Gesamteindruck sowie die Dokumentation. Der Jury gehörten an: Dr. Dr. med. dent. Norbert Enkling, ZMK Bern, ZTM Michael Knackmuss, International Instructor, Camlog, ZTM Antonio Ferilli, PM Candulor, und HFZ Dozent sowie ZT Meinrad Maier, Chefperte der Schweizer Berufsschulen.

Alle Wettbewerbsarbeiten waren am Messestand ausgestellt und stießen auf reges Interesse.

Der nächste Candulor Kunst-



Der persönliche Kontakt zählt und führt zum Erfolg

Eine hervorragende IDS für CAMLOG – Neueinführung von CONELOG stand im Mittelpunkt

Für die Basler war die IDS das Ereignis des Jahres. Dabei spielte nicht die Grösse der Messe und die Anzahl der Besucher am Stand die Hauptrolle, sondern der persönliche Kontakt und der Austausch mit Kunden und Partnern, mit denen Camlog zusammenarbeitet und einen partnerschaftlichen Dialog pflegt.

Darüber hinaus war die IDS für Camlog auch aufgrund der Markteinführung des Conelog®-Implantatsystems ein ganz besonderes Ereignis. „Camlog und Conelog sind gleichwertige Implantatsysteme“, so Michael Ludwig, Geschäftsführer der Camlog Vertriebs GmbH in Deutschland, an der Pressekonferenz. Sie ergänzen und komplettieren das Angebot und lassen

sich bei allen Gästen des Messestandes sehr herzlich für ihren Besuch!

Camlog bleibt sich treu

„Bis zu nächsten IDS in 2013 wird das Unternehmen die Zeit nutzen, das Produkt- und Serviceangebot weiter auszubauen“, kündigte Volker Hogg,

Entwicklungsleiter an. Camlog wird sich treu bleiben und stellt weiterhin den persönlichen Kontakt in den Mittelpunkt der Geschäftsbeziehung.

Die Auswertung einer Kundenzufriedenheitsstudie, die in Deutschland zusammen mit der Hochschule Pforzheim durchgeführt worden ist,

bestätigt die Unternehmensphilosophie: Demnach würden 93% der befragten Zahnärzte Camlog weiterempfehlen. Dieses Ergebnis macht uns stolz, so Michael Ludwig, „verpflichtet uns aber auch, bei aller Freude über die positiven Bewertungen, die wenigen Handlungsempfehlungen ernst zu

nehmen, um unser Leistungs niveau weiter zu verbessern.“ 

CAMLOG Schweiz AG

4053 Basel
Tel.: 061 565 41 41
www.camlog.com



ANZEIGE



Michael Ludwig, Geschäftsführer CAMLOG Vertriebs GmbH, Deutschland



Volker Hogg, Entwicklungsleiter, CAMLOG AG

dem Zahnarzt die Wahl, je nachdem, welches System er bevorzugt. Diese Botschaft – für die sinnbildlich das Motiv der Zwillinge steht – stand im Mittelpunkt der gesamten Kommunikation. Sie war auch an dem offenen, freundlichen und übersichtlichen Messestand durchgängig präsent.

Die Stimmung am Stand war hervorragend. Die Besucher fühlten sich sichtlich wohl und haben eine „Camlog Atmosphäre“ geschaffen, in der die Mitarbeiter viel Freude hatten, das neue Conelog®- und das bewährte Camlog®-Implantatsystem zu präsentieren. Camlog bedankt

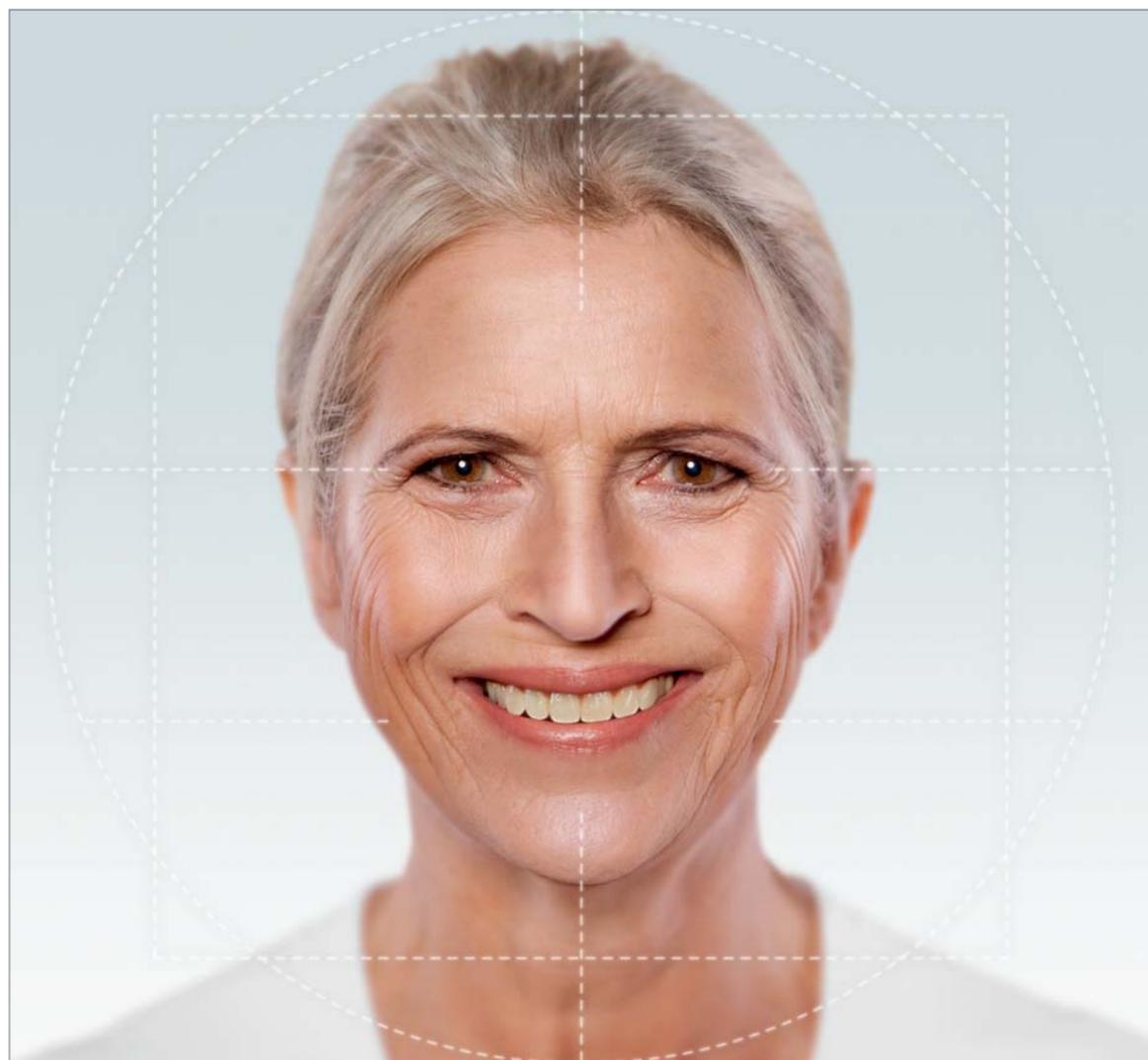
← ZahnWerk®-Wettbewerb findet 2013 zur nächsten IDS in Köln statt. Interessenten können sich jetzt schon anmelden. 

Candulor AG

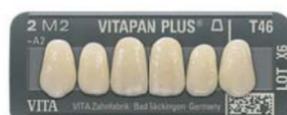
8602 Wangen/ZH
Tel.: 044 805 90 00
candulor@candulor.ch
www.candulor.ch

VITAPAN PLUS® Innen vollkommen. Außen vollendet.

Der Klassiker unter den Frontzähnen – aus Ansprüchen **neu** geformt.



34180



VITA

Anforderungen wachsen, Bedürfnisse ändern sich. Darauf gilt es, zu antworten. Dies haben wir getan: VITAPAN PLUS ist die weiterentwickelte Ergänzung von VITAPAN und mit seiner modernisierten Anatomie die perfekte Symbiose aus Ästhetik und Funktion. Hierzu zählen unter anderem verbesserte

Winklerkmale für eine harmonischere Frontaufstellung, verbreiterte Zahnhäse zur altersgerechten Zahnfleischgestaltung und eine optimierte Schichtung für mehr Lebendigkeit. Das ist Ihr Plus an Multifunktionalität, Ästhetik und Sicherheit. Das ist Ihr VITAPAN PLUS./www.vita-zahnfabrik.com

Neu: Fiberloses Lasersystem präsentiert

Syneron Dental Lasers stellt fiberloses Lasersystem auf der IDS vor

Der israelische Laserspezialist hat den LiteTouch mit der Laser-im-Handstück-Technik vorgestellt, das die meisten wirtschaftlichen Her-

ausforderungen und technischen Hürden der Laserzahnmedizin überwindet. „Der Clou bei der neuen Technologie ist, dass die

komplette Laserelektronik im Handstück selbst integriert ist“, betont Ira Prigat, Präsident von Syneron Dental. Dies kommt einem technischen Quantensprung gleich, der sich positiv auf die Laserzahnmedizin in der Praxis auswirken könnte.

Der LiteTouch ist der erste fiberlose Erbium:YAG Dental Laser für Hart- und Weichgewebe. Der Behandler hat nun viele Argumente auf der technischen, wirtschaftlichen und therapeutischen Ebene, um mehr auf Laserbehandlung zu setzen. Die fiberlose – weil ins Handstück eingearbeitete – Technik ermöglicht eine konstante Leistungsübertragung (fast) ohne Energieverlust. Die Störanfälligkeit des Lasers wird auf ein Minimum beschränkt. Damit erhöhen sich schlagartig die Wirtschaftlichkeit und therapeutische Zuverlässigkeit. Zudem beträgt das Gewicht des LiteTouch gerade mal ein Drittel eines herkömmlichen Systems. Die Handstückspitzen sind robust, preisgünstig und vielseitig. Der

Übertragungsschlauch ist flexibel, besitzt eine komfortable Arbeitslänge und dient lediglich zur Übertragung von Strom, Wasser und Luft.

Hinzu kommen praxisrelevante Aspekte. Der LiteTouch ist interkollegial und an mehreren Stühlen einsetzbar, da er leicht zu transportieren ist. Für die Patienten ist eine Laserbehandlung nicht zuletzt dadurch attraktiv, dass in vielen Fällen auf Anästhesie verzichtet werden kann. Mit der Technologie von Syneron Dental Lasers hat nun der Behandler ein System an der Hand, das die meisten Nachteile der bisherigen Lasertechnologie wettmacht. **DT**



Ira Prigat, President Syneron Dental, anlässlich der Pressekonferenz.



Joachim Koop, Geschäftsführer NMT München GmbH.

Kontakt in der Schweiz:

Orcos Medical AG
8700 Küsnacht
Tel.: 044 400 92 92
info@orcos.ch
www.orcos.ch



Erste regenerative Feile vorgestellt

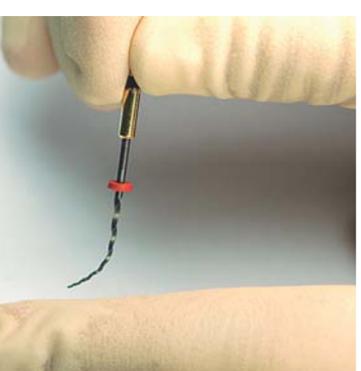
Mit NiTi-Feilen ohne Rückstelleffekt und einer neuen Veneer-Reihe präsentierte Coltène/Whaledent seine Neuheiten an der IDS.

Fernab von der Messehektik stellte Coltène/Whaledent seine neuen Produkte vor. Dr. Barbara Müller, Businessmanager Endodontie, präsentierte die HyFlex CM – die erste „regenerative“ NiTi-Feile, wie das Unternehmen verspricht. Im Unterschied zu Konkurrenzprodukten, die

auch aus NiTi gefertigt sind, stellt sich diese NiTi-Feile nach dem Verbiegen nicht in ihre Ursprungsform zurück. Der „kontrollierte Rückstelleffekt“ ermögliche eine optimale Kanaladaptation, wie Müller auf der Pressekonferenz sagte. Die Risiken einer Via Falsa, der Verlagerung des Ka-

gangspionier wieder ein, wenn sie einer hohen Wärme beim Autoklavieren oder im Glasperlensterilisator ausgesetzt wird. Die Wärmebehandlung steigere auch „Ermüdungsbeständigkeit“, wie Müller sagte: „Im Gegensatz zu handelsüblichen NiTi-Feilen verfügt unsere Feile über eine dreihundertprozent höhere Bruchsicherheit.“

Dr. Mario Besek, der Coltène/Whaledent bei der Entwicklung des neuen Veneersystems beriet, stellte die neue Produktreihe Componeer vor. „Ist das alter Wein in neuen Schläuchen“, fragte der Zahnarzt aus Zürich rhetorisch, um selbst



HyFlex CM – die neue NiTi-Feile.

dieser trocken gelegt wurde, kann ein Componeer aufgetragen werden. Die Vorteile des Systems seien vielzählig, wie Dr. Besek ausführte. Das neue System biete eine „minimale Invasivität“, da die Componeers 0,3 Millimeter dick seien – klassische Keramikveneers würden 0,5 bis 0,8 Millimeter dick sein. „Das Verfahren ist zeitsparend“, sagte Besek, „man braucht nur 60 Prozent der üblichen Behandlungszeit.“ Zudem seien auch die Materialkosten geringer. **DT**

Coltène/Whaledent AG
9450 Altstätten
Tel.: 071 757 53 00
info@coltenewhaledent.ch
www.coltene.com



nalzentrums oder der Perforation des Wurzelkanals würden sinken. Die HyFlex CM nimmt ihre Aus-

Mit Gästen unterwegs an der IDS

Schon Tradition hat die geführte IDS-Tour mit Kaladent. So kommt man zielgerichtet und ohne Umweg gleich an die gewünschten Stände und wird bevorzugt informiert. Ein Highlight war der Besuch bei Intensiv, dort gab es einen Diamanten zu gewinnen.



Demonstration bei Planmeca.



Freute sich riesig über den „Girls best Friend“: Marija Radosavljevic und Günter Smailus, CEO Intensiv SA.



Ihnen gefällt die Party: Torsten Fremerey und Markus Anselm, EMS, Rätö Maria Beltrame, Kaladent.

Eine feste Grösse im Kalender: die EMS Party im Palladium

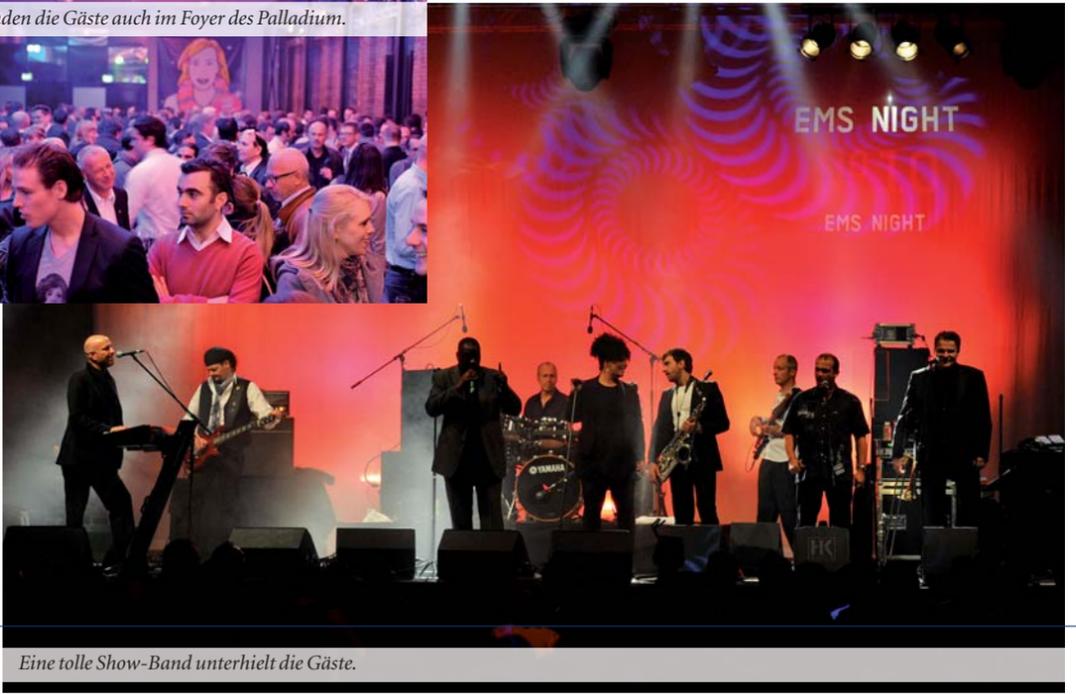
Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen



Dicht gedrängt standen die Gäste auch im Foyer des Palladium.



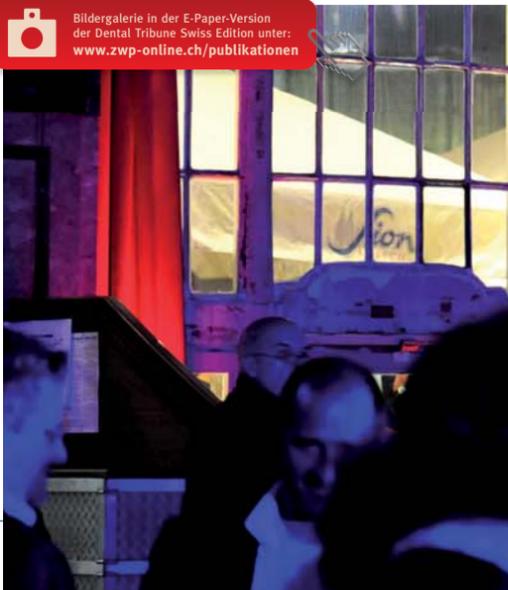
EMS Inhaber Bernd Bühner (r.) mit Torsten Fremerey, EMS Europa.



Eine tolle Show-Band unterhielt die Gäste.

Die KaVo Party brachte den „Alten Wartesaal“ zum Beben.

Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen



Die KaVo Rock und Blues Band heizte richtig ein.



Die Stimmung kam schnell auf den Höhepunkt.

Der „Alte Wartesaal“ gab den Rahmen zur KaVo Party 2011

Viele Schweizer beim Messerundgang getroffen



Dr. Pius Guggenbühl und ZT Paul Pruttman.



Dr. Sven Wild, Dr. Wild & Co. AG, mit Sylvia Saladin aus der Abteilung Dental.



Felix Zumstein (links), Flexident AG, informierte sich bei Mike Dormer, CEO Neoss Ltd.



Gregor Fritsche, RCD AG, mit Barbara Schärli und Christoph Waber (v.r.).



Dominique Ladrette und Olivier Grandjean, DENTSPLY Maillefer, mit Roots-Redakteurin Claudia Salwiczek.



Dentrade informiert sich bei Sirona: ZTM Jens Rathsack, ZTM Franz Noll, ein ZT aus Thailand und Andrea Graef.

Nächste Generation des NobelReplace Implantatsystems

Auf der IDS präsentierte Nobel Biocare neue Produkte, Technologien und Service-Innovationen

Vorstellung der nächsten Generation des NobelReplace Implantatsystems

NobelReplace wird konsequent weiterentwickelt und ist das weltweit am häufigsten eingesetzte Implantatsystem, welches sowohl für Einsteiger als auch für erfahrene Anwender ge-

eignet ist. Es ist nun auch in zwei neuen Ausführungen erhältlich: Die erste verfügt über eine konische Innenverbindung der dritten Generation (NobelReplace CC), die zweite über das Platform Shifting, das auf der Drei-Kanal-Innenverbindung basiert (NobelReplace PS). Die Vor-

teile des NobelReplace Implantatsystems ergeben sich durch das wurzelförmige Design für eine hohe Primärstabilität. Das standardisierte, schrittweise angelegte Bohrprotokoll mit einfach aufgebautem Chirurgie-Kit und in der bekannten Farbcodierung von chirurgischen und prothe-

tischen Komponenten trägt dazu bei, die Zeit für das Einsetzen durch eine schnelle Identifikation zu reduzieren.

Domenico Scala, CEO Nobel Biocare, sagte im Interview mit ZWP-online zum neuen NobelReplace: „Die neuen NobelReplace Implantate sind so flexibel, dass man sie bei

einer Vielzahl klinischer Indikationen einsetzen kann – von der einfachen Versorgung im Seitenzahnbereich, bis hin zum aufwendigeren, ästhetischen Ersatz von Zähnen im Frontzahnbereich. Mit dem Platform Shifting und der konischen Innenverbindung kann das Weichgewebe gerade in ästhetisch relevanten Bereichen gefördert werden. Dank des umfangreichen prothetischen Sortiments kann man für jeden einzelnen Patienten das optimale Abutment wählen. Die Handhabung ist nach wie vor einfach und unkompliziert – genauso, wie schon beim ursprünglichen NobelReplace System.“

Vorteile durch konische Implantat-Abutment-Verbindungen

Die neue NobelReplace Conical Connection (CC) wurde so entwickelt, dass schon durch die Implantat-Abutment-Verbindung das Weichgewebe unterstützt wird und so zu einer vorzeigbaren Rot-Weiss-Ästhetik beiträgt. Das neue Implantat kombiniert den bewährten wurzelförmigen NobelReplace Implantatkörper mit einer modernen konischen Innenverbindung der dritten Generation und dem integrierten

ANZEIGE



NobelProcera™

Individuelle Aufbauten für ein breites Spektrum von Implantatsystemen.



Biokompatible CAD/CAM-Aufbauten aus Titan und eingefärbtem Zirkondioxid.

Individuelles Design für minimale Anpassungen in der Zahnarztpraxis.

Unbegrenzte Designmöglichkeiten beim Austrittsprofil für eine optimale Anpassung an das Weichgewebe.

Verfügbar für alle Nobel Biocare Implantate und andere gängige Implantatsysteme.



© Nobel Biocare Holding AG, 2011. Alle Rechte vorbehalten. Nobel Biocare, das Nobel Biocare Logo und alle sonstigen Marken sind, sofern nicht anderweitig angegeben oder aus dem Kontext ersichtlich, Marken von Nobel Biocare.

Erleben Sie die neue Welt der zeitsparenden und kostengünstigen CAD/CAM-gestützten Zahnmedizin mit höchster Präzision. NobelProcera stellt seine neue Generation individueller Aufbauten aus Titan und eingefärbtem Zirkondioxid vor. NobelProcera Aufbauten bieten umfassende klinische Vielseitigkeit für alle Indikationen – von Einzelzahnversorgungen bis zur Versorgung zahnloser Kiefer. Aufbauten sind für alle Nobel Biocare Implantate sowie andere gängige Implantatsysteme verfügbar. Um ästhetisch anspruchsvolle

Versorgungen zu erzielen, sind NobelProcera Aufbauten aus Zirkondioxid in vier Farbtönen erhältlich. Jeder Aufbau wird individuell gefertigt, die hervorragende Festigkeit und Homogenität des Materials sind zertifiziert. Außerdem gilt für alle Aufbauten eine 5-Jahres-Garantie. Die Aufbauten sind bei Lieferung sofort einsatzbereit und weisen eine hervorragende Oberflächengüte auf, so dass kaum weitere Anpassungen erforderlich sind. Nobel Biocare bietet darüber hinaus ein umfangreiches Sortiment an provisorischen

Aufbauten und Gingivaformern. NobelProcera – für zufriedenerer Patienten. Nobel Biocare ist ein weltweit führendes Unternehmen für innovative, wissenschaftlich fundierte Lösungen im Dentalbereich. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer Nobel Biocare Niederlassung vor Ort (Tel. +41 43 211 53 20) oder im Internet unter:

www.nobelbiocare.com



Nobel Biocare stellte an der IDS ein vielseitiges Produkteprogramm vor.

Platform Switching. Die konische Innenverbindung schützt darüber hinaus den marginalen Knochen durch Minimierung von Mikrobewegungen und Randspaltbildung. Die Verbindung ist sowohl bei chirurgischen als auch bei prothetischen Eingriffen einfach zu handhaben. Die konische Verbindung steht für eine hohe Dichtigkeit. NobelReplace CC bietet eine hohe restaurative Flexibilität, da es sich für die Verwendung mit sämtlichen standardisierten Abutments und auch individuell gefertigten CAD/CAM Abutments von NobelProcera mit konischer Innenverbindung eignet. Darüber hinaus bietet NobelReplace CC das Platform Shifting, was zu einer verbesserten Verbindung mit dem Weichgewebe führt. Dies ermöglicht eine natürlich

Haftungsausschluss: Einige Produkte sind unter Umständen nicht in allen Märkten für den Verkauf zugelassen. Bitte wenden Sie sich an Ihre Nobel Biocare Niederlassung, um aktuelle Informationen zur Produktpalette und Verfügbarkeit zu erhalten.

Ergonomie und Leistung auf die Spitze getrieben

Pünktlich zur IDS 2011 kam EMS mit Piezon® V-CLASS – einer innovativen Generation von Scaling-Instrumenten.



Piezon® V-CLASS überzeugt bereits durch ein intelligentes Design. Die neu entwickelte Verbindung zum Handstück ist konisch konstruiert. Somit sitzt das Instrument schon nach einer halben Umdrehung fest. Die Leistungsübertragung auf das Instrument ist verbessert und garantiert optimale Effizienz in der Behandlung.

Original Piezon® V-CLASS Instruments – optimale Übertragung der Power und schnelle Handhabung.

Mehr Ergonomie

Der Behandler spürt die optimierte Leistungsübertragung bis in die Spitze seines Instrumentes und erlebt die Effizienz in der Praxis. Zudem spart er Zeit und Mühe beim Auf- und Abschrauben der Instrumente: Statt mehrmaligem Umgreifen genügt nur eine halbe Umdrehung mit der CombiTorque® V-CLASS. Das kurze Schraubengewinde erleichtert zudem die Reinigung und bietet weniger Platz für böse Keime und Bakterien.

Längere Lebensdauer

Die einzigartige Passform optimiert die Schnittstelle zwischen Instrument und Handstück und reduziert die natürliche Abnutzung der beiden Gewinde. Zudem hat EMS die Speziallegierung der Swiss Instruments V-CLASS noch einmal verbessert und somit die Lebensdauer erhöht.

Goldstandard-Produkte

EMS hat 14 Original EMS Swiss Instruments mit diesem neuen Standard ausgestattet: Allen voran natürlich die V-PS-Spitze – dieser Alleskönner von EMS löst bereits 90% aller Belagsprobleme – sowie verschiedene Instrumente für die Bereiche

aussehende, ästhetische Versorgung und erreicht damit ein Ergebnis mit Langzeiterfolg. NobelReplace CC ist ein vielseitiges Implantat, das sowohl bei weichem als auch hartem Knochen zu vorzeigbaren Ergebnissen führt.

Mit diesen Innovationen wird das bereits bestehende umfassende Portfolio von Nobel Biocare weiter ausgebaut. Dadurch können nun noch mehr Präferenzen und Behandlungsanforderungen berücksichtigt werden. Das Sortiment beinhaltet Implantate sowohl auf Knochen- als auch auf Weichgewebsebene für nahezu jede Indikation, Knochenqualität und chirurgischem Protokoll. 

Nobel Biocare AG

8302 Kloten
Tel. 043 211 53 20
info.switzerland@nobelbiocare.com



Scaling, Perio und Endo.

Ab sofort sind die genannten Vorteile der neuen Generation

EMS feierte 30 Jahre-Jubiläum an der IDS.



ANZEIGE

Piezon® V-CLASS optional bei ausgesuchten Geräten verfügbar. Dazu zählen: Piezon® Master 700, Air-Flow Master Piezon® und miniMaster® LED.



EMS Electro Medical Systems S.A.

1260 Nyon
Tel.: 022 994 47 00
www.ems-company.com

EMS-SWISSQUALITY.COM



1 + 1 = 3

DER NEUE AIR-FLOW MASTER PIEZON – AIR-POLISHING SUB- UND SUPRAGINGIVAL PLUS SCALING VON DER PROPHYLAXE N° 1

Air-Polishing sub- und supra-gingival wie mit dem Air-Flow Master, Scaling wie mit dem Piezon Master 700 – macht drei Anwendungen mit dem neuen Air-Flow Master Piezon, der jüngsten Entwicklung des Erfinders der Original Methoden.

PIEZON NO PAIN

Praktisch keine Schmerzen für den Patienten und maximale Schonung des oralen Epitheliums – grösster Patientenkomfort ist das überzeugende Plus der Original Methode Piezon, neuester Stand. Zudem punktet sie mit einzigartig glatten Zahnoberflächen. Alles zusammen ist das Ergebnis von linearen, parallel zum Zahn verlaufenden Schwingungen der Original EMS Swiss Instruments in harmonischer Abstimmung mit dem neuen Original Piezon Handstück LED.



> Original Piezon Handstück LED mit EMS Swiss Instrument PS

Sprichwörtliche Schweizer Präzision und intelligente i.Piezon Technologie bringt's!

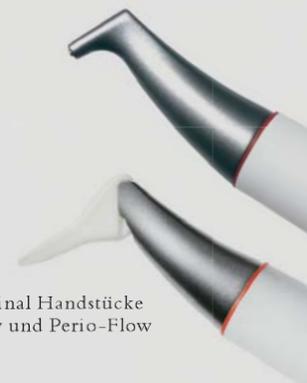
AIR-FLOW KILLS BIOFILM

Weg mit dem bösen Biofilm bis zum Taschenboden – mit diesem Argu-



ment punktet die Original Methode Air-Flow Perio. Subgingivales Reduzieren von Bakterien wirkt Zahn-ausfall (Parodontitis!) oder dem Verlust des Implantats (Periimplantitis!) entgegen. Gleichmässiges Verwirbeln des Pulver-Luft-Gemischs und des Wassers vermeidet Emphyseme – auch beim Überschreiten alter Grenzen in der Prophylaxe. Die Perio-Flow Düse kann's!

Und wenn es um das klassische supra-gingivale Air-Polishing geht,



> Original Handstücke Air-Flow und Perio-Flow

zählt nach wie vor die unschlagbare Effektivität der Original Methode Air-Flow: Erfolgreiches und dabei schnelles, zuverlässiges sowie stress-freies Behandeln ohne Verletzung des Bindegewebes, keine Kratzer am Zahn. Sanftes Applizieren bio-kinetischer Energie macht's!

Mit dem Air-Flow Master Piezon geht die Rechnung auf – von der Diagnose über die Initialbehandlung bis zum Recall. Prophylaxepro-fis überzeugen sich am besten selbst.

"I FEEL GOOD"

Mehr Prophylaxe >
www.ems-swissquality.com

Durchbruch in der Presstechnologie präsentiert

Ivoclar Vivadent gab an der IDS den Ausbau ihres Vollkeramik-Angebots bekannt

Ivoclar Vivadent präsentierte den ersten polychromatischen Rohling für die Presstechnologie. Mit dem IPS e.max Press Multi soll es möglich sein, in nur einem Pressvorgang und ohne zeitaufwendiges Schichten hochästhetische Restaurationen herzustellen, die einen natürlichen

Farbverlauf aufweisen. Er wird ab Sommer erhältlich sein und eignet sich nach Angaben des Unternehmens zur Herstellung von monolithischen Front- und Seitenzahnkronen sowie von Veneers.

Ivoclar baut damit sein Angebot in der Vollkeramik weiter aus. Ivoclar

Vivadent konnte im vergangenen Jahr ein weltweites Umsatzwachstum von mehr als zehn Prozent in lokaler Währung erzielen. Deutliche Zuwächse seien vor allem in Nordamerika und Asien zu verzeichnen, gab CEO Robert Ganley an der IDS-Presskonferenz bekannt. In den nächs-

ten Monaten werde man eine Reihe neuer Produkte nicht nur in der Vollkeramik, sondern auch bei allen Füllungsmaterialien und in der Implantatprothetik auf den Markt bringen.

Neben dem IPS e.max Press Multi Rohling hat das Unternehmen angekündigt, eine Erweiterung für



Die Press- und Brennöfen Programat EP 5000 und EP 3000 der zweiten Generation.

die bestehenden IPS e.max CAD-Blöcke sowie die neuen Pressöfen EP 3000 oder EP 5000 vorzustellen. Präsentiert werden unter anderem auch



Am Mittwochabend lud Ivoclar Vivadent zur Party in die Rheinterrassen.

Ivoclean, eine universelle Paste zur Reinigung der Klebeflächen prothetischer Restaurationen nach der Einprobe, der dualhärtende Composite-Zement Telio CS Cem Implant sowie die lighthärtenden, hochästhetischen Nanohybrid-Composite IPS Empress Direct Color und IPS Empress Direct Opaque. 



Täglich gut besucht – der grosszügige Stand von Ivoclar Vivadent.

Tetric EvoCeram[®]

Die ideal abgestimmte Composite-Technologie

Eine ausgewogene Chemie mit beeindruckenden Materialeigenschaften:

- **Klinisch bewährt**
Mehr als 85'000'000 Tetric EvoCeram[®]-Restaurationen weltweit
- **Polymerisation „On Demand“ (POD)**
Material lange verarbeitbar, in kurzer Zeit polymerisiert
- **Natürliche Farbanpassung**
Abgestimmte Lichtbrechungsindices von Füller, Monomer und Nano-Farbpigmenten



Tetric EvoCeram[®]

www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2 | FL-9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 / 235 35 35 | Fax: +423 / 235 33 60

ivoclar vivadent
passion vision innovation

Nicht verpassen!

DENTAL 2012

BERN JUNI 14 | 15 | 16